35. Jahrgang. Freitag, 4. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19395. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. März. (W. T.) Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat den dringlichen **Antrag der socialdemokratischen Stadtverordneten**, betreffend die schleunige Inangriffnahme städtischer Erd- und Bauarbeiten, **abgelehnt** und mit 87 gegen 16 Stimmen den Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, nachdem Bürgermeister Zelle erklärt hatte, der Magistrat habe bereits Schritte gethan, um im Sinne des Antrages über die Etatsmittel hinaus Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Berlin, 4. März. (W. T.) Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ beginnt eine Reihe von Artikeln, betitelt „**Zur Reform des Militärgerichtswesens**“, worin sie anschließend an die jüngsten Reichstagsverhandlungen das Militärgerichtsverfahren Preußens und Baierns einer eingehenden Prüfung unterzieht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ behandelt zunächst die Frage der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte, vergleicht die bezüglichen preußischen und bairischen Rechtsnormen und kommt zu dem Schlusse, daß das bairische Recht, wenn es auch im Frieden manche Vorzüge besitze, weder für die Marine noch für den Kriegsfall passe, während die preußische Einrichtung für Kriegszeiten in Verknüpfung der Gerichte mit den Truppenformationen in einfacherer Zusammensetzung der erkennenden Gerichte manchen Vorzug aufweise.

Berlin, 4. März. (Privattelegramm.) Die „**Kölnische Zeitung**“ **bestätigt**, daß gegen sie die Untersuchung wegen **Majestätsbeleidigung** eingeleitet worden ist wegen eines Artikels über die **Kaiserrede** mit der Ueberschrift: „Ein frischer Zug.“

— Auf die an den Cultusminister gerichtete **Eingabe der Marburger Professoren** gegen das Schulgesetz erwiderte **Graf Zedlitz**, er werde sie gewissenhaft und in voller Würdigung des Umstandes prüfen, daß hervorragende Vertreter der Wissenschaft unterzeichnet haben.

Bremen, 4. März. (Privattelegramm.) Eine gestern hier abgehaltene Versammlung **von Freisinnigen** und Nationalliberalen nahm eine **Resolution gegen das Schulgesetz** an.

Hamburg, 4. März. (Privattelegramm.) Mehrere **Schiffsoffiziere**, welche auf einem transatlantischen Dampfer Waaren im Werthe von 10 000 Mark **durchschmuggeln** wollten, sind **verhaftet** worden.

— Die Wandsbecker Polizei verbot den von **Socialisten** eingerichteten moralisch-ethischen Unterricht der **Freidenkergesellschaft** und sistirte den Lehrer nach dem Polizeiamte. Die Gesellschaft verlegte darauf den Unterricht nach dem Hamburger Gebiet.

Wien, 4. März. (Privattelegramm.) Hochofficiös verlautet: Die **russische Regierung internirte** den Grafen **Leo Tolstoi** auf seinem Gute wegen der im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Artikel über den Nothstand.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. März.

Die Statistik der Brodpreise in Berlin

ist auch im Jahre 1891 von dem Statistischen Amte der Stadt in der Weise fortgeführt worden, daß halbmonatlich aus 34 Bäckereien je ein Fünfzigpfennig-Roggenbrod angekauft und verwogen worden ist; die Ergebnisse dieser Statistik für das vergangene Jahr werden in dem neuesten Hefte der Conrad'schen Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, wie in früheren Jahren, von Dr. E. Hirschberg mitgetheilt und besprochen. Während des fünfjährigen Zeitraumes über welchen sich die Berliner Brodpreisstatistik nunmehr erstreckt, hat demnach betragen

das durchschnittliche Gewicht eines 50-Pfennig-Brodes:

1887	2,42 Kgr.
1888	2,36 „
1889	2,02 „
1890	1,84 „
1891	1,55 „

Das Gewicht des einzelnen Brodes ist demnach 1891 gegen das Vorjahr um mehr als ein halbes Pfund geringer geworden, gegen das billige Jahr 1887 um mehr als ein und dreiviertel Pfund. Daß dies in der Bevölkerung schwer empfunden wurde, beweist u. a. die Thatsache, daß die billigen und guten Brode einer speciell angeführten Bäckerei einen außerordentlich starken Absatz fanden. Der Preis war hier um fast 15 Proc. geringer, als im Durchschnitt, wenngleich auch hier gegen das Vorjahr eine Steigerung und zwar sogar eine überdurchschnittliche eingetreten war. Es wird interessant sein, zu erfahren, daß der Andrang in dieser Bäckerei so groß ist, daß nur bei vorher erfolgter Bestellung und bei Abholung Waare verkauft wird, und daß dies nur gegen sofortige baare Bezahlung geschieht.

Aus den angegebenen Zahlen läßt sich auch der Durchschnittspreis für fünf Pfund Roggenbrod in Berlin berechnen. Es stellte sich darnach

Durchschnittspreis für fünf Pfund Roggenbrod:

1887	51,62 Pf.
1888	53,05 „
1889	61,80 „
1890	67,95 „
1891	79,05 „

Die Steigerung des Preises i. J. 1891 gegen das billigste Jahr, 1887, beträgt 27,43 Pf. oder mehr als die Hälfte.

Von besonderem Interesse ist auch eine Vergleichung der Bewegung der Preise für Korn, Mehl und Brod während der einzelnen Monate des Jahres 1891. Es betrug nämlich:

Preis für den Doppelcentner in Mark 1891

	Roggen	Roggenmehl	Roggenbrod
Januar . .	17,52	24,28	28,39
Februar .	17,51	24,73	28,31
März . . .	17,89	25,28	28,70
April . . .	18,83	26,03	29,10
Mai	20,37	28,11	30,40
Juni	21,20	28,83	31,27
Juli	21,57	28,54	31,54
August . .	23,75	32,84	33,01
September	23,49	32,45	34,99
Oktober . .	23,61	31,96	34,97
November	23,90	33,10	34,62
Dezember .	23,83	32,40	34,63

„Gegenüber der Steigerung der Brodpreise um 16,3 Proc., bemerkt zu dieser Tabelle Dr. Hirschberg, sind die Mehlpreise um 33,4, die Roggenpreise um 35,8 Proc. gegen das Vorjahr gestiegen. Der Preis des Roggenbrodes am Jahresschluß betrug 34,63 Pf. pro Kilogr., der Höhepunkt lag mit 34,99 Mk. im September, wobei das um Mitte August erlassene Roggenausfuhrverbot von Wirkung war. Das Emporschnellen des Brodpreises zwischen Mitte August und Anfang September in Folge des Verbotes ergiebt sich aus einer besonderen Tabelle und war die Folge des Emporschnellens des Kornpreises zwischen Anfang und Mitte August, wie denn überhaupt der Gang der Kornpreise auf den der Brodpreise bestimmend blieb.“

Wie alle früheren Ergebnisse der mit so dankenswerther Sorgfalt geführten Berliner Brodpreisstatistik bestätigen auch diese Zahlen, daß der Preis des Brodes keineswegs unveränderlich ist und keineswegs durch die Willkür der Bäcker bestimmt wird, sondern vielmehr im allgemeinen der Bewegung der Korn- und Brodpreise folgt. Der Brodpreis folgt nicht jeder kleinen Schwankung der Kornpreise unmittelbar, was ja auch im Kleinverkauf gar nicht möglich wäre, aber er schließt sich der maßgebenden Richtung doch immer nach verhältnißmäßig kurzer Uebergangszeit an. Der Brodpreis erhöht sich auch durchaus nicht in dem gleichen, sondern in einem viel geringeren Verhältniß als der Kornpreis, welch letzterer doch neben Miethe, Löhnen, Brennholzpreisen etc. nur einen Factor der Selbstkosten ausmacht; man kann deshalb auch gar nicht erwarten, daß bei einem Rückgang der Preise der Brodpreis genau in demselben Verhältniß wie der Kornpreis fällt, er wird vielmehr naturgemäß auch in diesem Falle eine geringere Bewegung zeigen. Daß aber auch die Herabsetzung des Brodpreises sich verhältnißmäßig schnell vollzieht, zeigt das Fallen des Preises in den beiden letzten Monaten des Jahres 1891.

Aus dem Reichstage.

Die schon erwähnten Erörterungen des **Seniorenconvents** über das beste Mittel, den Reichstag **beschlußfähig** zu machen oder zu erhalten oder schlimmstenfalls eine Auszählung zu verhindern, haben, was nicht gerade überraschen wird, ein Resultat nicht gehabt. Selbst der Vorschlag, für Anträge auf Auszählung eine Unterstützung von 50 Mitgliedern zu verlangen, fand keine Gnade; ob deshalb, weil dann bei der Anwesenheit von 49 Mitgliedern eine Auszählung überhaupt unmöglich gewesen wäre, wissen wir nicht. Genug, man hat sich dahin geeinigt, die Initiative den einzelnen Fractionen zu überlassen. Um so tröstlicher war es, daß der Reichstag gestern wenigstens erheblich beschlußfähiger aussah, als sonst. Die Probe auf das Exempel wurde selbst beim **Telegraphengesetz** nicht gemacht, zu welchem an Stelle des vielbesprochenen § 7a der Antrag Bödiker angenommen wurde, den Excellenz v. Stephan als annehmbar bezeichnet hatte, ohne Zweifel in dem beruhigenden Bewußtsein, daß er, d. h. die Reichstelegraphenverwaltung, nie der später kommende Theil sein werde, der die Kosten des Schutzes zu tragen haben werde. Die Verwaltung wird ja auch in Zukunft auf die freundliche Mitwirkung der Polizei rechnen können und diese wird dafür sorgen, daß Starkstromleitungen so angelegt werden, daß sie Reichstelegraphenleitungen niemals gefährlich werden. Mit der Annahme des Antrages Bödiker ist also, so lange die Concessionirung von Starkstromanlagen Sache der Polizei bleibt, für die elektrische Industrie gar nichts gewonnen. Der Gewinner ist auch hier Staatssecretär v. Stephan, der heute auch in der Zustimmung zu dem Antrage Bödiker den Beweis für sein Entgegenkommen sah, das er ja, wie er im vollen Ernst versicherte, auch dadurch bethätigt, daß er die Verlängerung des Gesetzentwurfs auf das Doppelte der Vorlage — sonst pflegt man Gesetzentwürfe nicht mit der Elle zu messen — zugelassen hat. Der Herr Staatssecretär ist jetzt auch ganz geneigt, den Erlaß eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen als sehr dringlich anzusehen, während er bisher der entgegengesetzten Ansicht war. Der Widerspruch erklärt sich sehr einfach. Im Telegraphengesetz hat Herr v. Stephan alles erreicht, was er verlangt. Er ist also, wenn der Gesetzentwurf über die elektrischen Anlagen zur Berathung gelangt, völlig Herr der Situation und wenn dann der Reichstag nicht will, wie er will, so kommt das zweite Gesetz eben nicht zu Stande. Man sieht, nichts einfacher als das.

Im übrigen, das muß man anerkennen, gehört der Staatssecretär v. Stephan nicht zu den Leuten, die sich verblüffen lassen. Er hat letzten Freitag sich für seine Auffassung des Verhältnisses zwischen Reichsverwaltung und Privatanlagen auf die Gesetzgebung anderer Staaten berufen, auch auf die schweizerische, und er hat aus dieser eine Bestimmung angeführt, die die Unternehmer von Starkstromanlagen zu den erforderlichen Maßnahmen anhält, um die Telegraphen- und Telephonanlagen gegen jede Gefährdung zu schützen. Inzwischen aber hat Herr Schrader festgestellt, daß auch die schweizerische Regierung sich für verpflichtet hält, an den eigenen Anlagen Sicherheitsvorrichtungen anzubringen. Das werden wir auch thun, entgegnete kaltblütig der Herr Staatssecretär, aber die Unternehmer von Starkstromleitungen werden die Kosten tragen; wovon aber in dem schweizerischen Gesetz nichts steht. Nunmehr bleibt noch die dritte Lesung, in der voraussichtlich der Kampf sich erneuern wird.

Ob Staatssecretär Bosse mit dem **elsaß-lothringischen Belagerungszustand** eben so glücklich sein wird, ist noch nicht ersichtlich. Der Abgeordnete für Straßburg, Dr. Petri, Hospitant der Nationalliberalen, ging gegen den Entwurf sehr entschieden vor. Bekanntlich stellt Art. 68 der Verfassung ein Reichsgesetz über den Belagerungszustand in Aussicht und beläßt es nur provisorisch bei dem preußischen Gesetz von 1851. Weshalb wird jetzt — 22 Jahre nach der Annexion — das preußische Gesetz mit einigen Verschärfungen auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt, frug Dr. Petri. Staatssecretär Bosse erwiderte, ein Reichsgesetz über den Belagerungszustand sei in Arbeit — davon hat noch niemand etwas gehört — aber darauf könne man aus guten Gründen, die er in der Commission darzulegen bereit sei, nicht warten. Warten wir also auf die Mittheilungen in der Commission. Vorläufig sprachen sich, von dem conservativen sächsischen Staatsanwalt Hartmann abgesehen, Mitglieder aller Parteien, auch des Centrums, gegen die Vorlage aus, selbst Dr. Orterer hielt die jetzige Fassung für unannehmbar.

Zu den Majestätsbeleidigungsprozessen,

die jetzt anläßlich von Preßerörterungen über die Kaiserrede anhängig gemacht worden sind, erinnert die „Voss. Ztg.“ daran, daß früher in manchen Staaten die Vorschrift bestand, daß die Majestätsprozesse nur erhoben werden dürften, nachdem dem Monarchen davon Kenntniß gegeben war; das Blatt plaidirt — ebenso wie die „Freis. Ztg.“ — für Wiederherstellung dieser Einrichtung im deutschen Reiche und fährt dann fort: „Ist die Einleitung eines Majestätsprozesses, wenn auch nicht an den Strafantrag, so doch an die Ermächtigung des beleidigten Monarchen geknüpft, so können viele Prozesse vermieden werden, welche vielleicht dem Träger der Krone selbst unerwünscht sind. Es ist nicht unerhört, daß in einzelnen Fällen die Strafen wegen Majestätsbeleidigung im Gnadenwege erlassen wurden. Wäre die Einleitung des Prozesses von der Ermächtigung der Krone abhängig gewesen, so hätte sich die Justiz die Mühen und Kosten des Verfahrens von vornherein gespart. Der **Große Friedrich**, auf den sich Kaiser Wilhelm II. berufen hat, schrieb am 2. März 1772 an Voltaire:

„Ich denke über die Satire wie Epiktet; sagt man etwas Böses von dir, und es ist wahr, so bessere dich; sind es aber Lügen, so lache darüber! Ich bin mit der Zeit ein gutes Postpferd geworden, lege meine Station zurück und kümmere mich um die Kläffer nicht, die auf der Landstraße bellen!“

Ein großer Herrscher, der seiner guten Sache gewiß ist, darf so sprechen; er braucht nicht zu besorgen, daß das Staatswesen Schaden leide, wenn er „Pasquille niedriger hängen läßt“ und verfügt, daß die „Gazetten nicht genirt werden“.

Auch der Regierung kann die Preßfreiheit nicht unerwünscht sein. Man muß bekennen, daß die heutige Staatsleitung, mit einigen Ausnahmen, nach diesem Grundsatze gehandelt hat und dabei nicht übel gefahren ist. Graf Hertzberg, Friedrichs des Großen Minister, schrieb einst:

„Die Publicität ist nur für solche Staatsverwaltungen gefährlich, welche finstere und unterirdische Schleichwege lieben.“

Und Harringtons „Oceana“ wurde von Cromwell mit den Worten freigegeben:

„Ist meine Regierung so beschaffen, daß sie bestehen kann, so hat sie nichts von Papierschüssen zu befürchten.“

Große Herrscher haben sich immer durch edle Nachsicht selbst gegen unberechtigte Ausfälle ausgezeichnet. So schrieb auch **Josef II.**:

„Wer mich und meine Handlungen tadelt, zeigt die gute Absicht, mich zu belehren und besser zu machen. Sollte er dabei den schuldigen Respect außer Augen setzen, so mag ihm dies der guten Absicht wegen verziehen werden.“

Es wäre erfreulich, wenn im Reichstage eine Aenderung des Strafgesetzbuches beantragt würde, welche der Krone die Bethätigung der gleichen Gesinnung ohne Schwierigkeit gestattete und die Staatsanwaltschaft der Pflicht enthöbe, ohne weiteres einzuschreiten, wo sie eine Majestätsbeleidigung wahrzunehmen glaubt. Diese Aenderung müßte dem Vaterlande und der Dynastie selbst zum Heile gereichen. Denn für die Krone ist nichts nachtheiliger als das erzwungene Schweigen der Völker.

Der Kaiser und die Presse.

Auf die in der „Nat.-Ztg.“ an den Reichskanzler und die Minister gerichtete Mahnung, sich über die Urtheile der ausländischen Presse über die letzte Kaiserrede vollständig zu unterrichten und daraus weiter die Verpflichtung zu entnehmen, dem Kaiser darüber zu berichten, erwidert eine anscheinend officiöse Berliner Correspondenz des „Hamb. Corr.“, der Rath sei in jeder Beziehung übel angebracht. Es treffe weder die Annahme zu, daß der Kaiser über die Urtheile der Presse nicht genügend unterrichtet sei, noch auch die andere, daß abfällige oder feindselige Urtheile des Auslandes einen besonderen Eindruck auf ihn machen könnten. „Was namentlich den ersteren Punkt betrifft, so hat der Kaiser schon alsbald nach dem Antritte seiner Regierung befohlen, daß ihm in den regelmäßigen Zeitungsberichten und Blätterausschnitten nicht bloß wohlwollende Urtheile vorgelegt, sondern auch kritische und mißgünstige Aeußerungen der öffentlichen Meinung über sein persönliches Thun nnd die Maßnahmen seiner Regierung nicht vorenthalten werden sollen. Es liegt kein Grund vor, zu glauben, daß hiervon im Falle der Rede auf dem brandenburgischen Ständemahle abgegangen worden sei.“

Die Zolleinnahmen im laufenden Etatsjahre.

Die Zolleinnahmen im ersten Halbjahr des laufenden Etatsjahres zeigten, wie die fortlaufend veröffentlichten amtlichen Nachweisungen ergaben, einen starken Rückgang gegen das Vorjahr. Wie nunmehr aus einer von der Budgetcommission dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der Einfuhr der wichtigeren Waarenartikel ersichtlich ist, hat in erster Reihe die Einfuhr von Mais zu dem Zollrückgang beigetragen. Vom April bis September 1891 wurden für Mais nahezu 3,5 Mill. Mark weniger an Zöllen vereinnahmt als im gleichen Zeitraum des Jahres 1890. Hafer wies einen Rückgang von 1,7, Roheisen von 1,0, Bau- und Nutzholz von 0,8, Spiritus von 0,6, frisches Fleisch von 0,5 Millionen auf. Dagegen konnte auch im ersten Halbjahre des laufenden Etatsjahres für Weizen eine Zolleinnahme-Erhöhung um 2,3, für Roggen um 1,3, für Ochsen und Schweine um je 0,5 Millionen verzeichnet werden. Außerdem ergab die Zolleinnahme für Reis ein Mehr von 1,2 und die für unbearbeitete Tabakblätter ein solches von 0,6 Millionen. Inzwischen haben sich die Einnahmen aus den Zöllen so gebessert, daß sie für die ersten 10 Monate des Etatsjahres ein Plus von 2,1 Millionen ergeben haben.

Gegen einen höheren Tabaksschutzzoll.

Das Organ des Vereins der deutschen Tabakfabrikanten und Händler, die „Deutsche Tabak-Zeitung“, spricht sich im Anschluß an die jüngsten Beschlüsse der pfälzischen Tabakpflanzer in Speyer sowie an die Berathungen der bairischen Kammer über die Tabaksteuerfrage gegen einen höheren Schutzzoll aus, welcher voraussichtlich den Tabakpflanzern großen Schaden bringen würde, da sich die Ueberproduction ganz gewaltig steigern würde. Dafür, daß bei geringer Ernte und schlechter Qualität des geernteten Tabaks die Pflanzer ebenso viel einnehmen wie bei guten Ernten könne natürlich keine Regierung sorgen. Erfreulich sei, daß bei allen diesen Verhandlungen der **Widerwille gegen das Monopol und gegen die Fabriksteuer** ganz unzweideutig betont worden ist.

Die österreichischen Landtage.

Sämmtliche Landtage der österreichischen Monarchie, mit Ausnahme desjenigen der Bukowina, sind gestern zusammengetreten. Auf dem Tiroler Landtage waren die italienischen Abgeordneten nicht erschienen. Der Statthalter Graf v. Merveldt, sowie der Landeshauptmann Graf Brandis gaben dem Bedauern über das Fernbleiben derselben Ausdruck. Ersterer sprach die Hoffnung aus, daß die italienischen Abgeordneten zum Landtag zurückkehren würden. Inzwischen sei es Pflicht der Regierung und der Landesvertretung, dafür zu sorgen, daß die Interessen der italienischen Landestheile durch das Fernbleiben ihrer Vertreter keine Schädigung erführen. Im Lemberger Landtag hob der Landmarschall Fürst Languszko hervor, daß die versöhnlichen Erklärungen der ruthenischen Abgeordneten am Schlusse der letzten Session, und ihre Versicherung der Treue für den Kaiser und die katholische Kirche die Grundlage einer gemeinsamen politischen Action bilden könnten. Im böhmischen Landtage drückte der Oberst Landmarschall Fürst Lobkowitz in seiner Rede die Hoffnung aus, es werde trotz der vielfach vorhandenen Gegensätze gelingen, im Interesse der Bevölkerung erfolgreiche Resultate zu erzielen.

Verhandlungen zwischen Italien und der Schweiz.

Zwischen den schweizerischen Delegirten zu den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien, Cramer und Hammer, fand gestern in Rom eine Conferenz statt. Dem Vernehmen nach werden die italienischen Vorschläge als ungenügend erachtet; gleichwohl soll eine schließliche Verständigung nicht ausgeschlossen sein. Der Bundesrath wird in seiner heutigen Sitzung hierüber Beschluß fassen und die Antwort an Italien feststellen.

Die Erklärung des neuen französischen Ministeriums.

Die gestern in der französischen Deputirtenkammer vom Ministerpräsidenten Loubet verlesene Erklärung des neuen Cabinets wurde vom Centrum mit lebhaftem Beifall, von der Rechten und äußersten Linken ziemlich kühl aufgenommen. Rivet (Republikaner) wünschte ergänzende Erklärungen des Cabinets über dessen Kirchenpolitik. Minister Ribot erklärte, es bestehe keinerlei Verhandlung und keinerlei Einvernehmen mit dem Vatican über die jüngste Encyklika, es könne dafür zwischen dem Staate und dem Clerus nur das Concordat maßgebend sein. Das vorige Cabinet habe die Aufmerksamkeit des Papstes auf die Kundgebung der Bischöfe über die Wahl-Katechismen gelenkt, der Papst habe in seiner Antwort die Zusicherung ertheilt, daß er die Wahl-

Katechismen verschwinden lassen werde. Zum Schluß forderte Ribot die Kammer auf, sich rückhaltslos im Sinne der Politik des jetzigen Cabinets auszusprechen. Barthou (Republikaner) drückte sein Erstaunen über die letzte Krise aus, da ja die Kammer dieselben Minister und dieselben Regierungsgrundsätze wiederfinde. Der Ministerpräsident Loubet erklärte, er nehme die Verantwortlichkeit für die Kirchenpolitik des vorigen Cabinets auf sich; die Regierung werde den Gesetzentwurf über die Vereinigungen aufrecht erhalten. Pelletan verlangte die Veröffentlichung eines Gelbbuches über die Verhandlungen mit dem Vatican und spricht seine Verwunderung darüber aus, daß das neugebildete Cabinet dasselbe sei, wie das vorige. Der Ministerpräsident Loubet gab die Versicherung ab, daß das Cabinet durch keine Verpflichtung und keinen Vertrag mit dem Vatican gebunden sei. Die Kammer nahm schließlich mit 341 gegen 91 Stimmen die Tagesordnung Rivet an, in welcher die Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Die Sitzung wurde alsdann aufgehoben. Die Tribünen waren überfüllt, fast sämmtliche Botschafter, darunter Graf Münster, wohnten der Sitzung bei.

Die große Majorität, mit welcher die die Erklärung der Regierung billigende Tagesordnung von der Kammer angenommen wurde, hat selbst die Anhänger des Cabinets überrascht. Die Minorität bestand fast nur aus Mitgliedern der äußersten Linken; selbst die eifrigsten Anhänger Constans' stimmten für die Regierung, angeblich um dadurch ihrer Mißbilligung über die pamphletartigen Angriffe Ausdruck zu geben, durch welche einige für Constans eintretende Journale das Prestige Freycinets als Kriegsminister zu schädigen trachten.

Die Krisis in Griechenland.

Die Lage in Griechenland ist fortdauernd sehr ernst. Wie es heißt, hat der König in einer Unterredung mit politischen Persönlichkeiten erklärt, er habe Delyannis gerathen, radicale Maßregeln zur Beschwörung der finanziellen Angelegenheiten zu ergreifen. Delyannis habe sich verpflichtet, in der Kammer fiscalische Maßregeln einzubringen, wodurch das Gleichgewicht des Budgets gesichert würde. Die Bedenken des Ministerpräsidenten bezüglich des Tabakmonopols hätten dargethan, daß derselbe den Ernst der Situation nicht verstehe und den König gezwungen, die Demission desselben zu fordern. Uebergehend auf mehrere Artikel in auswärtigen Blättern habe der König geäußert, Griechenland suche keineswegs den Frieden zu stören, die Rüstungen des Landes ständen im Einklange mit den Einnahmen, welche für alle Bedürfnisse des Staatsschatzes hinreichten.

Der gestrige Tag ist in Athen ohne Störung der öffentlichen Ordnung verlaufen; Cavallerie-Patrouillen durchzogen während der ganzen Dauer desselben die Stadt. Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums wird von der Presse in wenig beifälliger Weise besprochen.

Ueber die weiteren Ereignisse **ging uns heute** noch folgende Drahtmeldung zu:

Athen, 4. März. (W. T.) Zwanzig Mitglieder der Delyannistischen Partei beschlossen, sich der Regierung anzuschließen. Mehrere Offiziere, darunter der Abtheilungschef des Kriegsministeriums Limbretis, wurden wegen ihres vorgestrigen Verhaltens verhaftet.

Die Türken und Tripolis.

Wie das „H. T. B." aus Tripolis berichtet, haben in Konstantinopel die Unruhen, welche in jenem Lande anläßlich des die Reorganisation der tripolitanischen Streitmacht anordnenden Irade ausgebrochen sind, einen tiefen Eindruck gemacht. Das Irade ist bereits wieder zurückgezogen worden. Die Pforte weiß eben, auf wie schwachen Füßen ihre Oberherrlichkeit an der afrikanischen Nordküste heut zu Tage steht und möchte die Aufmerksamkeit Europas nicht dorthin lenken. Das Reorganisationsproject hatte den Zweck, Tripolis gegen europäische Annexionspläne widerstandsfähiger zu machen und es zugleich wieder fester an die Türkei zu knüpfen. Das Können reicht aber bei der Pforte fast nirgends mehr an das Wollen heran.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. März. Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung dem **Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten** von Amerika betreffend den gegenseitigen Schutz der Urheberrechte die Genehmigung ertheilt.

L. **Berlin**, 3. März. [**Schulcommission.** Ausführlicherer Bericht.] Die Commission für das Volksschulgesetz hat heute die Anträge der Subcommission zu §§ 21 und 23 berathen. In der Subcommission sind diese Anträge von den Conservativen und dem Centrum gegen die übrigen Parteien beschlossen worden und das Ergebniß der heutigen Berathung war, wie selbstverständlich, die Zustimmung auch der Vollcommission. § 21 lautet nunmehr: Der Regierungspräsident erläßt über die Ausführung von Schulbauten und über die Ausstattung der Volksschulen die allgemeinen Bestimmungen. In denselben ist die Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse vorzubehalten. § 23 fällt fort; dagegen werden nach § 26 folgende Bestimmungen eingeschoben: § 26 a: „Auf Grund der allgemeinen Bestimmungen und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Leistungsfähigkeit der Verpflichteten stellt die verstärkte Kreis- (Stadt-) Schulbehörde die Anforderungen in Bezug auf die Volksschulbauten — auch bei Verbindung von Schul- und Kirchenamt — und in Bezug auf die Ausstattung der Volksschulen im einzelnen Falle fest. Handelt es sich um einmalige Aufwendungen von höchstens 300 Mk., so ist an Stelle der verstärkten Kreis- (Stadt-) Schulbehörde die Kreis- (Stadt-) Schulbehörde zuständig. Die erforderlichen Anordnungen für Neu- und Reparaturbauten und für die Ausstattung der Volksschulen erläßt die Kreis- (Stadt-) Schulbehörde." § 26b bezieht sich auf Beschwerden der Schulunterhaltungspflichtigen, über welche der Kreis- bez. Bezirksausschuß entscheidet. Ferner werden am Schlusse des Abschnitts von der Aufbringung der Volksschullasten Bestimmungen eingeschoben, welche die Entscheidung über die Verpflichtung der Gemeinden zur Aufbringung der Lasten bez. die Vertheilung derselben auf die Verpflichteten der verstärkten Kreisschulbehörde übertragen; die Entscheidung über Klagen gegen diesen Beschluß aber dem Kreis- bez. Bezirksausschuß. Die Aufbringung der Schullasten in einem Gutsbezirk (§ 39), der nicht ausschließlich Eigenthum des Gutsbesitzers ist, kann nach Vereinbarung zwischen den Betheiligten durch Statut geregelt werden, welches der Bestätigung durch den Kreisausschuß bedarf. Zu § 26a beantragen die Freiconservativen, die Beschwerden durch die verstärkten Kreisschulbehörden entscheiden zu lassen und darin Klagen wegen Leistungsunfähigkeit auszuschließen. Dagegen beantragten die Abgg. Enneccerus-Richert die Beschlußfassung über die Anträge der Subcommission bis nach Feststellung der Behördenorganisation (Aufhebung der Regierungsabtheilungen für Schul- und Kirchenwesen) auszusetzen, event. im § 26 die Beschlußfassung den Kreis- bezw. Stadtschulbehörden zu übertragen. In der Discussion befürwortet v. Huene die Vorschläge der Subcommission. Enneccerus weist nach, daß das vorgeschlagene Verfahren zu complicirt; der Kreisausschuß als entscheidende Behörde sei nicht die geeignete Instanz; der bisherige Zustand habe sich bewährt; vor allem lasse sich die gesammte Organisation der Behörden noch nicht übersehen. Der Commissar des Finanzministers erhebt Bedenken gegen die Bestimmungen bezüglich der Leistungsfähigkeit; die Verfügung über Staatsmittel könne nur durch den Staatshaushalt erfolgen, nicht durch die Selbstverwaltungsbehörden. Frhr. v. Zedlitz meint, die moralische Verpflichtung des Staats zu Leistungen für Volksschulen sei durch Art. 25 der Verfassung begründet; auch er wünsche die Aufnahme einer bestimmten Directive in das Gesetz; aber das von der Subcommission vorgeschlagene Verfahren sei auch ihm zu complicirt. Richert ist der Ansicht, die Annahme der Vorschläge würde eine ähnliche Wirkung haben, wie das Volksschullastengesetz von 1887. Graf Limburg hält eine Garantie gegen kostspielige Forderungen für nothwendig; im übrigen kämen die Conservativen der Regierung weit entgegen. Er will vorbehaltlich der zweiten Lesung für den Antrag stimmen. Der Cultusminister schließt sich dem Widerspruch des Finanzministers an. Auch er vergleicht die Anträge mit dem Gesetz von 1887, welches sich nicht bewährt habe, da es die Interessen der Schule zu sehr zurückgesetzt habe. Das vorgeschlagene Verfahren sei zu complicirt. Nach einer Entgegnung v. Huenes werden die Anträge Enneccerus-Richert und derjenige der Freiconservativen abgelehnt und die Anträge der Subcommission angenommen.

* [**Unserem verstorbenen Collegen Johannes Bartsch**] widmet **Karl Pröll** in der von ihm herausgegebenen Monatsschrift „Für das Deutschthum im Auslande" den folgenden Nachruf:

Am 4. Februar starb in Berlin Herr Johannes Bartsch, Redacteur des „Deutschen Reichsblattes", im 51. Lebensjahre. Die politische Richtung, der er gefolgt, lassen wir außer Spiel, denn unser Schulverein trachtet, Anhänger verschiedener Parteien heranzuziehen und für die große Aufgabe zu gewinnen, das Deutschthum allerwärts zu schützen. Diese hehre Pflicht hatte Johannes Bartsch viel früher erfaßt und viel nachhaltiger erfüllt als die meisten norddeutschen und besonders als unsere hauptstädtischen Publicisten. In Berlin war Bartsch der Erste, der sich bestimmen ließ, seine Feder der Sache des bedrängten Deutschthums zur Verfügung zu stellen. Desgleichen gab er sogleich der Anregung Raum, für arme deutsche Kinder in Siebenbürgen Sammlungen zu eröffnen, um diesen ein Weihnachtsbäumchen stiften zu können. Mit besonderer Neigung und großem Erfolg führte er dieses nationale Liebeswerk durch. Auch eine Reihe schneidiger Artikel gegen die antideutschen Strömungen in Oesterreich und Rußland veröffentlichte er in seinem Blatte. An der Grenze Ostpreußens geboren, hatte Bartsch den alten Erbhaß der Slaven gegen das Deutschthum früh kennen und die Gefahren würdigen gelernt, die daraus hervorwachsen. Wir sind dem Todten Dank schuldig für seine selbstlose Vertheidigung der nationalen Sache und müssen über seinen Verlust trauern. Sie haben einen braven Deutschen begraben und dem Schulverein war er mehr.

[**Zum Pensionsetat**] beantragen die Conservativen Graf Douglas, v. Manteuffel, Menzer eine Resolution, wonach für pensionirte Militärpersonen, die im Reichs-, Staats- oder Communaldienst beschäftigt sind, der Bezug der Pension erst dann fortfällt, wenn ihr gesammtes Diensteinkommen unter Zurechnung der Militärpension ausschließlich der Pensionserhöhungen beträgt: bei Offizieren und im Offiziersrang stehenden Militärärzten 6000 Mk., Feldwebeln 1500 Mk., Sergeanten und Unteroffizieren 1200 Mk., Gemeinen 700 Mk., Unteroffizieren von 12jähriger activer Dienstzeit 1800 Mk. In der Novelle zum Militärpensionsgesetz sind die Diensteinkommensätze, neben denen die Militärpension gezahlt wird, bei Feldwebeln 1050 Mk., bei Sergeanten und Unteroffizieren 750 Mk. und bei den Gemeinen 390 Mk., für Unteroffiziere von 12jähriger activer Dienstzeit 1200 Mk. Bezüglich der Offiziere gilt nur die Bestimmung, daß der Betrag des Diensteinkommens den Betrag des vor der Pensionirung bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommens nicht übersteigen darf. Der Antrag Douglas will also den betreffenden Personen den Bezug der Militärpensionen bis zur Erreichung eines erheblich höheren Einkommens aus dem Civildienst belassen.

* [**In der Titulaturfrage für Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten**] wird dem „Pädagogischen Wochenblatt" geschrieben, im Ministerium habe die Absicht bestanden, den ordentlichen Lehrern den Titel „Oberlehrer", den Oberlehrern den Titel „Professor" zu verleihen. Auch hiergegen habe sich der Finanzminister gewandt mit Hinweis auf die Forstbeamten; da ja nur die Hälfte der Oberförster den Charakter als Forstmeister erhalten, dürfte auch nur die Hälfte der Oberlehrer Professor werden, denn dem Oberlehrer entspreche der Oberförster, dem Lehrer der Förster. Die Lehrer hätten eigentlich schon mehr bekommen, als sie verdienen; sie hätten ja jetzt weniger zu thun! Ueber die geplante **Aenderung des Staatsexamens** verlautet: Es solle ein Zwischenexamen, etwa im 5. Semester, dem Physicum der Mediziner entsprechend, eingeführt werden, wo besonders Philosophie, aber nicht Geschichte der Ph., sondern besonders Psychologie und Ethik, geprüft würde. Ferner solle jeder Candidat die Facultas im Deutschen für die mittleren Klassen erwerben müssen. Ohne diese keine Anstellung.

* [**Die Kellnerinnen-Bewegung in Berlin**] hat gründlich Fiasco gemacht. Das zeigte deutlich eine öffentliche Kellnerinnen-Versammlung, welche in der letzten Nacht im Luisenstädtischen Conzerthaus, Alte Jakobstr. 37, stattfand. Der Saal war kaum zum vierten Theil gefüllt, und die größere Zahl der Anwesenden war männlichen Geschlechts. Frau Dmoch hielt wieder den einleitenden Vortrag. Sie wies darauf hin, daß sie für Männer ein Eintrittsgeld von 50 Pf. habe festsetzen müssen, weil die Agitation viel koste. Gegen 400 Mk. habe diese schon verschlungen, und leider müsse sie als wahrscheinlich annehmen, daß auch durch viel größere Kosten das Ziel nicht erreicht werde. Die Kellnerinnen glänzten durch Abwesenheit, und über ihre gut gemeinten Flugblätter reiße man Glossen; es fehle diesen Mädchen der feste moralische Halt. Die Vortragende wurde bei ihren weiteren Ausführungen durch Lachen und Zwischenrufe vielfach unterbrochen; einige von den Kellnerinnen bewegten sich so ungenirt, als ob sie sich in ihrer Kneipe befänden. Gastwirth Wartmann erklärte, daß er Damenbedienung eingeführt habe; bei ihm gehe es aber reell und anständig zu. (Rufe: Na, Na!) Frau Dmoch empfahl die Annahme einer Resolution, welche einen Arbeitsnachweis unter polizeilicher Controle verlangt. Auch soll die Polizei das „Animiren" der Gäste und andere Dinge verbieten. Diese Resolution wurde angenommen. Zum Schluß erklärte Frau Dmoch, sie sei zuerst von der Socialdemokratie unterstützt worden, doch habe diese Partei ihre Hand zurückgezogen, weil die Arbeit eine zu schwere sei. Nun werde sie den Lauf der Dinge abwarten; große Hoffnung auf die Zukunft habe sie nicht.

* [**Statistik der Straf- und Gefangenenanstalten.**] Nach der Statistik der zum Ressort des königl. preuß. Ministeriums des Innern gehörenden Straf- und Gefangenenanstalten für 1890/91 waren zu Beginn des Jahres 25 277 Personen detinirt, am Schlusse desselben 25 372, Zu- und Abgang im Laufe des Jahres betrugen 43 684 und 43 589. Ueberhaupt detinirt wurden im Laufe des Jahres 68 951 (davon 57 396 Männer), und zwar 25 473 Zuchthaus-, 24 986 Gefängniß-, 5934 Haft-, 3192 Polizei-, 8272 Untersuchungs-, und 35 Schuldgefangene. Die Zahl der Detentionstage war im ganzen 9 232 431, davon 6 588 823 für Zuchthausgefangene der tägliche Durchschnittsbestand betrug 25 294. Die Zahl der detinirten Personen war gegen das Vorjahr um 2,95 Proc. gestiegen, die Zahl der Detentionstage um 0,32 Proc. gefallen.

* [**Kundgebungen gegen den Volksschulgesetzentwurf.**] Auch in **Marburg** haben die **Professoren** der dortigen Universität sich gegen die Schulvorlage erklärt und eine Eingabe an den Cultusminister eingereicht. — In **Duisburg** hat die Stadverordneten-Versammlung einstimmig eine Resolution gegen den Schulgesetzentwurf angenommen. — Weiter haben sich neuerdings gegen den Schulgesetzentwurf erklärt die Stadtverordneten-Versammlungen in **Bunzlau** und **Tondern**. — In **Itzehoe** konnte eine Einigung zwischen Magistrat und Stadtcollegium betreffs einer Protestpetition nicht erzielt werden. Die Stadtverordneten werden daher in der Absendung der von ihnen einstimmig beschlossenen Petition selbstständig vorgehen. — In **Heide** hat eine von Anhängern aller Parteien besuchte öffentliche Versammlung, an welcher auch Reichstagsabgeordneter Thomsen sich betheiligte, eine Resolution gegen den Schulgesetzentwurf beschlossen. — In **Rathenow** hat eine große von Anhängern aller Parteien besuchte Volksversammlung nach einem Vortrag des Abg. Knörcke eine Resolution gegen den Schulgesetzentwurf beschlossen.

* [**Gesellschaften mit beschränkter Haftung.**] Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung erledigte am Donnerstag die §§ 13—50 mit einigen Abänderungen. Namentlich das Princip der Publicität bei den Banken bezüglich der Bilanzen wurde schärfer betont.

* [**„Rothe Fahnen."**] Ein Berliner Berichterstatter, dem man Beziehungen zur Polizei nachsagt, sendet den Zeitungen folgende, offenbar sensationell aufgeputzte Mittheilungen, von denen wir mit allem Vorbehalt Notiz nehmen: Am Dienstag Abend wurde ein Arbeiter verhaftet, der eine rothe Fahne bei sich trug. Anfangs verweigerte er über den Zweck der Fahne jede Auskunft, bei eindringlichem Verhör gab er später an, daß eine große Menge rother Fahnen in den letzten Tagen angefertigt worden sei und noch weiter hergestellt würde. Dieselben sollen dazu dienen, bei der nächsten Gelegenheit auf offener Straße Verwendung zu finden. Gleichzeitig sei der Behörde die Ermittelung eines anderen Arbeiters gelungen, welcher in einem Geschäft der Rosenstraße eine nicht unbedeutende Menge rothen Zeugs gekauft hat. Auch dies sei dazu bestimmt, in Form von Zeichen bei einer beabsichtigten Revolte vorangetragen zu werden. Auf Grund dieser Wahrnehmungen werden die umfangreichsten polizeilichen Vorbereitungen getroffen, so daß man in der Lage ist, den etwaigen Ausbruch neuer Unruhen gleich im Keime zu ersticken. Der bevorstehende 18. März sei zu einer Kundgebung ausersehen und es gewinnt den Anschein, als ob die Fahnen an diesem Tage Verwendung finden sollten, sowie verlautet, daß der Friedhof der im März Gefallenen aus dem Jahre 1848 wahrscheinlich den Ausgangspunkt von Unruhen bilden wird. — Abwarten und ruhig Blut!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. März. Nach einer anscheinend von unterrichteter Seite kommenden Mittheilung des „Fremdenblattes" dürfte die Absicht, eine **Transportsteuer** in Oesterreich einzuführen, aufgegeben sein; dagegen sei eine **Erhöhung der Gütertarife** auf den Staatsbahnen in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 3. März. Eine Versammlung von etwa 40 Deputirten der Rechten, die sich zu der sogenannten **constitutionellen Gruppe** vereinigt haben, stellte heute ihr Programm fest; aus demselben ergiebt sich, daß die Gruppe eine **auf dem Boden der Republik** stehende conservative Partei bildet. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. März. Anläßlich des Jahrestages der Krönung des **Papstes** celebrirte der Cardinal Zigliara in der Sixtinischen Kapelle eine **Dankmesse**. Der Papst, sowie die Cardinäle und das diplomatische Corps beim päpstlichen Stuhl wohnten derselben bei. Der Papst, welcher vortrefflich aussah, intonirte selbst das auf die Messe folgende Tedeum. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 3. März. Von den Hauptinhabern der inländischen Staatsschuldtitres wird die Veranstaltung eines **Meetings** beabsichtigt, behufs Beschlußfassung über eine den Cortes zu überreichende Resolution. In derselben soll die Ergreifung von Maßregeln zur Verhinderung des **Rückganges der spanischen Werthe** gefordert werden. (W. T.)

Madrid, 3. März. Der „Liberal" meldet, daß die Regierung beabsichtige, sämmtliche **ausländischen Agitatoren auszuweisen**. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 3. März. Der Finanzminister hat heute der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf betreffend die **Besteuerung von Alkohol und von Zündhölzern** vorgelegt, durch welchen eine Erhöhung der Einnahmen um 674 Contos erzielt werden soll. (W. T.)

Coloniales.

* [**Hauptmann Kund**], der sich seit dem Herbst vorigen Jahres in Neapel aufhielt, ist der „Kreuz.-Ztg." zufolge am 17. Februar mit dem Subventionsdampfer „Reichstag" nach Ostafrika gereist und begiebt sich nach Natal. Es wurde ihm ärztlicherseits zur Erholung die Seereise empfohlen. Sein Aufenthalt in Natal ist zunächst auf zwei Monate berechnet.

London, 3. März. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus **Mozambique** von heute meldet, die unter dem Lieutenant Continho stehende, zur portugiesischen Expedition nach dem Nyassa-See gehörenden eingeborenen Soldaten hätten sich gegen ihre Offiziere **aufgelehnt**, plünderten das Land am unteren Zambesi und hätten den Händlern, deren Besitzthum sie angriffen, bedeutende Verluste zugefügt. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 2. März. Der „Weserztg." schreibt man von hier: Dem Vernehmen nach wird **Prinz Heinrich** in diesem Sommer das Commando eines der neuen Panzerfahrzeuge erhalten, die für den Küstenschutz und besonders zur Vertheidigung der Mündungen des Nordostseecanals bestimmt sind; vermuthlich wird Prinz Heinrich den „Beowulf" commandiren, der zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst **kommen soll**. — Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die neue Corvette „**Prinzeß Wilhelm**" sich auf der Reise nach England als ein durchaus seetüchtiges Schiff bewährt. Es darf jetzt als zweifellos betrachtet werden, daß die Maschinen-Reparatur, welche die Abreise des Schiffes mehrere Wochen verzögerte, einem Montirungsfehler zuzuschreiben ist, den man nicht so schnell entdecken konnte und der ein Warmlaufen der Welle veranlaßte. Von einer fehlerhaften Construction der Maschine kann nicht die Rede sein. Mann nimmt an, daß die neuen gedeckten Corvetten im wesentlichen nach dem Prinzeß Wilhelm-Typ gebaut werden sollen. In der Zusammensetzung der **Manöverflotte**, die in diesem Winter zum ersten Male in Dienst gehalten ist, treten keine wesentlichen Aenderungen ein. Zu den in Dienst befindlichen Panzerschiffen des Manövergeschwaders, „Baden", „Bayern" und „Oldenburg", tritt noch ein Panzer der Sachsenklasse und der Aviso „Meteor" hinzu. In der Zusammensetzung des **Uebungsgeschwaders** tritt keine Veränderung ein, es wird wie im Winter aus den Panzerschiffen „Friedrich Karl", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Kronprinz" und einem Aviso bestehen.

* Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Capitän-Lieutenant Müller) ist am 2. d. in Swatow eingetroffen und geht am 7. d. nach Amoy. — Der Kreuzer „**Sperber**" (Commandant Corvetten-Capitän Fischer) ist am 3. d. in Sydney eingetroffen. — Die Corvette „**Prinzeß Wilhelm**" (Commandant Capitän zur See Böters) ist am 3. d. von Plymouth nach Neufahrwasser in See gegangen.

Danzig, 4. März.

Am 5. März; S.-A. 6.43, S.-U. 5.42; M.-A. bei Tage. M.-U 1.37. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonnabend, 5. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, windig, Niederschläge; kälter.

Für Sonntag, 6. März:
Veränderlich, Niederschläge, naßkalt. Heftig windig.

Für Montag, 7. März:
Wechselnd; kälter; Nachfrost.

Für Dienstag, 8. März:
Veränderlich, wolkig, Niederschläge; feuchtkalt, windig.

* [**Arbeitsbeginn und Ausschreitungen.**] Heute Morgen gegen 6 Uhr versammelten sich am Bollwerk bei der Anlegestelle des Dampfers, welcher die Arbeiter zu den Erdarbeiten auf den Rieselfeldern nach Weichselmünde bringen sollte, etwa 800 Personen, unter denen sich eine große Anzahl junger Bursche und auch Zuhälter befand. Die Beamten des Magistrats wählten 218 verheirathete hiesige Arbeiter aus, welche den Dampfer bestiegen und abfuhren. Von den Zurückbleibenden entfernten sich die ordentlichen Arbeiter, welche das Gros bildeten, willig und ruhig, während ein Haufe von etwa 100 Personen, die sich in kleinen Trupps zusammenhielten, anfingen, den Bäckerburschen, welche das Frühstücksgebäck austrugen, ihre Waaren wegzunehmen. Die kgl. Schutzleute, welche in ziemlicher Anzahl zugegen waren, verfolgten die Excedenten und die einzelnen Trupps zerstreuten sich über die Johannisgasse, Scheibenrittergasse, Dämme rc. und versuchten von den Victualienhändlern Nahrungsmittel zu erpressen, die ihnen in einigen Fällen auch in kleineren Quantitäten verabfolgt wurden. Andere Trupps schlugen bei den Bäckermeistern Herren Zocher (Johannisgasse), Ludwig (Korkenmachergasse) und Guth (Scheibenrittergasse) die Ladenfenstern ein und rissen die dort befindlichen Brodvorräthe weg. Es ist hierdurch ein Schaden von etwa 50 Mk. entstanden. Ferner soll von einem Fleischerwagen Fleisch geraubt, auch ein Eindringen in einige andere Bäckerläden versucht worden sein. Da die Schutzleute den Excedenten auf der Ferse waren, so hatten dieselben keine Zeit, in den Läden zu plündern. Es wurden im ganzen vier Verhaftungen vorgenommen. Die Trupps trieben sich auch in den Vormittagsstunden in den Straßen umher, doch wurden dieselben von der Polizei scharf beobachtet und sofort zerstreut, wenn sie Miene machten, Ausschreitungen zu begehen. Diese Zerstreuung gelang in allen Fällen ohne besondere Mühe oder Schwierigkeit. Hie und da kamen allerdings noch Bedrohungen durch solche umherziehenden Strolche vor (so Mittags in der Fleischergasse, auf Pfefferstadt rc.), doch blieben diese Vorfälle vereinzelt. Einige weitere Verhaftungen wurden auch im Laufe des Vormittags vorgenommen. Die mit dem Dampfer nach Weichselmünde expedirten Arbeiter erhielten zunächst in den zu ihrem provisorischen Aufenthalt errichteten Baracken Kaffee und haben dann in aller Ruhe mit der Arbeit begonnen. Es wird beabsichtigt, morgen die Zahl der Arbeiter noch zu vermehren.

* [**Feldlaffeten-Schießen.**] Am Mittwoch, den 9. d. Mts., werden auf dem Schießstande vor der Möwenschanze auf der Westerplatte von Vormittags 9 Uhr ab vier Feldlaffeten auf Haltbarkeit bei einer Schußweite von 7000 Metern angeschossen werden. Es gelangen nur blind geladene Geschosse zur Anwendung.

* [**Eisenbahn-Bezirksrath.**] In der gestrigen 19. ordentlichen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Directionsbezirk Bromberg wurde zunächst vor Eintritt in die Tagesordnung zum Vorsitzenden des Bezirks-Eisenbahnraths durch Acclamation Herr Präsident Pape gewählt. Dann erfolgte nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zum Landes-Eisenbahnrath für die Jahre 1892/94. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt: die Herren Seydel-Chelchen, Bieler-Melno, Poll-Gr. Samoklensk, Lingner-Szymborze, Ritzhaupt-Königsberg, Damme-Danzig und als Stellvertreter Riebensahm-Sophienberg, v. Graß-Klanin, Wendorff-Zdzichowo, Milch-Posen, Scharffenorth-Memel und Peters-Elbing. — Der Antrag der königl. Eisenbahn-Direction, mit Rücksicht darauf, daß der **Sommerfahrplan** fortan schon am 1. Mai (statt bisher am 1. Juni) zur Einführung kommen soll, die bisher im Januar stattfindende ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnraths durch Abänderung der Geschäftsordnung in den November zu verlegen (die andere Sitzung findet im Juni statt) wurde angenommen, dagegen ein Antrag der Mitglieder Damme, Ehlers und Jaeckel-Danzig, eine Abänderung des Gesetzes vom 1. Juni 1882 dahin zu befürworten, daß nach dem Vorgange der früheren Eisenbahnausschußsitzungen den zur Wahl des Bezirkseisenbahnrathes berufenen wirthschaftlichen Körperschaften überlassen werde, ihre Delegirten zu den Sitzungen des Bezirkseisenbahnrathes unter Berücksichtigung der zur Verhandlung stehenden Gegenstände von Fall zu Fall zu bestimmen, von der Mehrheit abgelehnt. —

Angenommen wurde der Antrag des Polizei-Präsidenten v. Brandt-Königsberg auf Einrichtung von Frauen-Abtheilungen in den durchgehenden Zügen auf den Nebenbahnen. — Der Antrag des Kaufmanns Friedländer-Posen: der Bezirkseisenbahnrath wolle beschließen, bei der königlichen Direction dahin vorstellig zu werden, daß von der Erhebung der gegenwärtig von den Eigenthümern der privaten Kesselwagen geforderten Standgelder künftig Abstand genommen werde, wurde abgelehnt, dagegen ein Eventualantrag dahingehend angenommen: der Bezirkseisenbahnrath empfiehlt eine Ermäßigung des bisherigen Standgeldes von 50 Pf. pro Tag auf 25 Pf. pro Tag nach Ablauf der ersten 14 Tage. — Die Vorlage der königlichen Eisenbahndirection betreffend den Austritt aus dem deutsch-italienischen Verbande wurde abgelehnt. — Gegen die Vorlage wegen einer Frachtermäßigung für Eisen und Stahl zur Ausfuhr nach **europäischen** Ländern wurden Bedenken nicht erhoben. — Der Antrag des Kaufmanns Friedländer-Posen betreffend die Aufnahme des Artikels „Malz" in den Getreide-Staffel-Tarif vom 1. September 1891 wurde als verfrüht zurückgezogen. — Zu einem dem Bezirks-Eisenbahnrath zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegten **Antrage der Danziger Kaufmannschaft** wegen Ermäßigung der **Eisenbahntarife für englische Steinkohlen** und westfälische Cokes nach Art der ermäßigten Tarife für schlesische Kohlen wurde eine von Ehlers-Danzig eingebrachte Resolution, welche die Erleichterung der Einfuhr von englischen Steinkohlen, westfälischen und englischen Cokes über die Ostseehäfen durch Ermäßigung der Eisenbahntarife von diesen Häfen für wünschenswerth erklärt, einstimmig angenommen. — Der Antrag des Generalsecretärs Stökel-Insterburg, Gutsbesitzer Seydel-Chelchen und Mühlendirectors v. Lukowitz-Neumühl auf Erstellung eines Ausnahmetarifs für frisches Obst in Wagenladungen wurde in folgender Fassung angenommen, nachdem der ursprüngliche Antrag zurückgezogen worden war: Der Bezirks-Eisenbahnrath empfiehlt die Erstellung eines Ausnahmetarifes für frisches Obst in Waggonladungen vom Osten nach dem Westen. — Den Schluß der Berathungen bildete die Besprechung des diesjährigen Sommerfahrplanes (worauf wir nach Erscheinen des amtlichen Protokolls noch zurückkommen werden).

* **[Von der Weichsel.]** Auf der Weichsel herrscht auch heute lebhaftes Grundeistreiben. Das Wasser im oberen Stromlaufe fällt.

Aus Warschau meldet heute ein Telegramm: Wasserstand 1.65 Meter, weiter fallend. Starkes Eistreiben.

* **[Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik.]** In der gestern in Marienburg stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik (A.-G.) ist die vorjährige Dividende vom Aufsichtsrath mit 7 Procent in Vorschlag zu bringen beschlossen worden. Am 24. d. Mts. findet die ordentliche General-Versammlung genannter Gesellschaft statt.

* **[Absperrung von Bahnsteigen.]** Die kgl. Eisenbahndirection zu Bromberg hat jetzt für die Haupt-Bahnhöfe die Anordnung erlassen, daß zur Zeit besonders starken Personen-Verkehrs, namentlich an den Tagen vor großen Festen, bei Beginn und Schluß der Sommerferien ꝛc., im Interesse der Betriebssicherheit die Bahnhofsperrons für das nicht reisende Publikum abgesperrt und nur gegen Lösung von Perronbillets zu 10 Pf. der Zutritt gestattet werden soll.

* **[Canarien-Ausstellung.]** Die gestrige Sitzung des ornithologischen Vereins war mit einer Ausstellung von Canarien-Vögeln verbunden, die gut beschickt war. Die Preisrichter konnten erfreulicher Weise constatiren, daß sich die Zucht hinsichtlich der Qualität gegen früher sehr gehoben habe; es befänden sich unter den ausgestellten Vögeln Exemplare, die feinen Canarien aus dem Harz ruhig zur Seite gestellt werden könnten. Prämiirt wurden die Herren A. H. Günther mit einem ersten und einem dritten Preise, C. Lentz mit einem zweiten Preise, Th. Dick mit einem zweiten Preise und H. Tominski mit einem dritten Preise. Zur Verlesung gelangten zwei Artikel aus der „deutschen Canarienzeitung" über „Canarienhandel von Einst", in dem in interessanter Weise die Art des Handels in den Jahren 1840—1850, sowie der erste Versuch geschildert wurde, Canarien-Vögel nach Amerika zu exportiren; ferner ein Abschnitt aus dem Werke von Dr. Karl Ruß über den wilden Canarienvogel. Beide Artikel erregten das Interesse der sehr zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste.

* **[Schwurgericht.]** In der zweiten diesjährigen Schwurgerichtssitzung, welche nächsten Montag, den 17. März beginnt, stehen bis jetzt folgende Anklagesachen auf der Tagesordnung: am 7. März gegen den Arbeiter Jakob Michael Kondziella, am 8. gegen den Bauer Franz Miotk, den Knecht Johann Stenzel und das Dienstmädchen Franziska, aus Pusdrowo wegen Jagdvergehens, Meineids und Verleitung zum Meineide; am 9. März gegen den Besitzersohn Georg Schröder aus Steegen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 9. und 10. gegen den Besitzer August Bogs wegen Meineides; am 11. gegen den Schmiedegesellen Martin Adomeit wegen Raubes und die Schneiderfrau Auguste Kiedrowski wegen Meineides; am 12. gegen den Arbeiter Josef Roszynski wegen Raubes; am 14. gegen den Arbeiter Knitter wegen Raubes und den Hirten Theodor Alexander Grabowski sowie den Arbeiter Josef Hintzke wegen Brandstiftung und Anstiftung zu diesem Verbrechen; am 15. und 16. gegen den Besitzer Jakob Maria wegen Brandstiftung; am 17. gegen den Pächter Martin Grubba, den Eigenthümer Johann v. Gowenski, Johann Lehmann und den Arbeiter August Bieschke wegen Meineides und Verleitung zum Meineide. — Zu Geschworenen sind folgende Herren berufen worden: die Kaufleute J. H. Brandt, J. F. Giesebrecht, G. C. Goeldel, V. L. Grylewicz, F. H. Th. Hewelke, P. J. Ilgner, J. H. Schönberg, M. L. Schoenermark, E. Ph. Th. Schwarz, Ch. L. A. Sichtau, O. F. W. Wehl, Rentier O. Hein, Dr. Dasse, Spediteur Hülsen, Goldarbeiter G. A. Schaepe, Buchdruckereibesitzer Schroth, sämmtlich in Danzig; die Gutsbesitzer Jarzynka-Damerau, Ohl-Neu-Golmkau, Steinhardt-Wossitz, Villnow-Gohra, Postdirektor Beyer aus Dirschau, Hotelbesitzer Deinert, Apotheker Blumhoff aus Oliva, Kataster-Controleur Dormann, Hotelbesitzer Peglow und Progymnasialdirektor Neermann aus Berent, Rentier Feyerabend aus Rahmel, Mühlenbesitzer Holzrichter und Fabrikbesitzer Manglowski aus Ober-Kahlbude, Fabrikbesitzer R. Steimmig aus Gr.-Boelkau.

[Polizei-Bericht vom 4. März 1892.] Verhaftet: 11 Personen, darunter: 8 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Jaquet, 1 Zinkbadewanne, 1 silberne Damenuhr mit Goldrand. — Gefunden: 1 kleines Taschenmesser, 1 blaues Damen-Jaquet, 1 goldener Ohrring, 1 Lederriemen, 1 Rasirmesser, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Pfandschein, 1 Paar bunte Wollhandschuhe im Polizeigeschäftshause am 3. d. Mts. zurückgeblieben, 1 Packet in grauer Packleinewand im Schalterraume der Briefausgabestelle des kaiserl. Postamts.

w. **Elbing**, 3. März. Gegenwärtig wird das Rieselfeld für die **Schlachthausanlagen** nivellirt. Dasselbe liegt in der Nähe des Bahnhofs und umfaßt circa 10 000 Quadratmeter. Mit der Herstellung der Leitung, Rillen u. s. w. soll möglichst bald begonnen werden. Zum 1. Oktober steht die Eröffnung des Schlachthauses mit Sicherheit zu erwarten. — Obwohl Elbing eine bedeutende Industrie-Stadt ist und eine große Anzahl Techniker beherbergt, gab es hier bisher keinen **Technikerverband**. Ein solcher ist erst heute ins Leben gerufen. — Bei der heute im hiesigen kgl. Gymnasium begonnenen **Abiturientenprüfung** betheiligten sich 16 Oberprimaner, von denen 8 von der mündlichen Prüfung dispensirt wurden. — In Folge **starken Frostes** haben sich die Gewässer wieder mit haltbarem Eis bedeckt. Auf der Nogat maß die Eisdecke heute über 10 Zoll.

♂ **Marienwerder**, 3. März. Durch **das neue Bahnproject Miswalde-Jablonowo** werden die Interessen unserer Stadt nahe berührt, und es wurde daher mit besonderer Spannung dem Verlauf des Termins entgegengesehen, der zur Erörterung des Projects gestern auf dem hiesigen Landrathsamte stattfand. Wie wir hören, kamen in der Versammlung, wie immer bei solchen Gelegenheiten, mehrfach einander widersprechende Wünsche zum Ausdruck, doch sprach sich die Mehrzahl der Interessenten in einer Weise aus, die eine Entscheidung zu Gunsten Marienwerders erwarten läßt. Für die neue Bahn wird auf der Strecke von Miswalde nach Gr. Tromnau voraussichtlich die Richtung über Riesenburg (nicht Rosenberg) gewählt werden; die Bahn wird dann in ihrer Hauptstrecke von Gr. Tromnau nach Schönwalde, Lessen, Gr. Leistenau, Jablonowo gehen. Eine ohne Concurrenzproject dastehende Abzweigung soll von Gr. Tromnau oder Freystadt nach Bischofswerder führen; bezüglich der zweiten Abzweigung, wo die Strecken Gr. Tromnau-Marienwerder und Gr. Tromnau-Garnsee in Frage standen, wird die endgiltige Wahl wahrscheinlich auf die erstere Linie fallen. Haltepunkte sind auf der Strecke Gr. Tromnau-Marienwerder in Gr. Rosainen und Bandtken in Aussicht genommen.

* Der Regierungs-Baumeister Grube ist der königl. Regierung in Marienwerder zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen worden.

K. **Schwetz**, 3. März. In der letzten **Kreistagssitzung** am 29. v. M. wurde Herr Rittergutsbesitzer Rahm-Gullnowo zum stellvertretenden Direktor der hiesigen Kreis-Sparkasse wiedergewählt, ebenso die Herren Bürgermeister Technau und Gutspächter Engelhardt als Mitglieder des Kreisausschusses. — Ein Antrag der Prust-Klahrheimer Wassergenossenschaft auf Bewilligung einer Beihilfe zum Umbau von zwei Chausseebrücken bei Waldau und Prust wurde angenommen und der Genossenschaft 1750 Mark bewilligt. — Ein Antrag des Magistrats Neuenburg auf Bewilligung einer Beihilfe zur Anlage einer Drainirung bezw. Zudeckung eines Chausseegrabens innerhalb der Vorstadt Neuenburg fand insoweit Berücksichtigung, als 500 M. hierzu bewilligt wurden, falls die projectirte Anlage zur Ausführung kommt. — Auf dem Kreistage am 16. Februar v. J. ist auf den Antrag des Kreisausschusses beschlossen worden, der Einrichtung von **Verpflegungsstationen** für wandernde Bettler näher zu treten. Die Vorlage für die Einrichtung und Unterhaltung von 4 Stationen ist nunmehr von dem Kreistage angenommen und es sind die Mittel hierzu bewilligt worden.

y **Thorn**, 3. März. In den nächsten Jahren soll hierselbst eine **Garnisonkirche** erbaut werden. Als Platz für dieselbe hat die Militärbehörde das Terrain gegenüber der Jakobskirche bestimmt. — Nach dem von den städtischen Behörden genehmigten Haushaltsplan pro 1892/93 betragen die Kosten für die städtischen Schulen 176 575 Mk. gegen 171 870 Mk. im laufenden Jahre. Davon werden 10 550 Mk. durch einen Staatszuschuß und 63 093 Mk. durch Schulgeld und andere Einnahmen gedeckt, während die Kämmereikasse 102 932 Mk. Zuschuß zu leisten hat, 6218 Mk. mehr als im jetzigen Etatsjahre. — Die Kosten für den **neugebauten Artushof** beziffern sich im ganzen auf 525 000 Mk. An Miethe werden von dem Gebäude nur 12 000 Mk. pro Jahr eingenommen. Für die Artusstiftskasse ergiebt sich daher ein jährlicher Fehlbetrag von ca. 7100 Mk. Die städtischen Behörden haben beschlossen, denselben so lange auf die Kämmereikasse zu übernehmen, bis die Bauschuld getilgt sein wird. Dann sollen die vorgeschossenen Beiträge zurückerstattet werden. — Gestern hat sich der Ulan Stiehle von der 3. Escadron des hiesigen Ulanenregiments v. Schmidt Nr. 4 mit einem Karabiner im **Bette erschossen**. Er stammte aus Mockrau (Kreis Wongrowitz) und hatte sich der Handelsbranche gewidmet. Was den Menschen in den Tod getrieben, ist bisher nicht festgestellt. Unter seinen Sachen fand man einen Brief seiner Mutter, in welchem sie ihm mittheilt, ihm augenblicklich kein Geld senden zu können.

WT. **Königsberg**, 3. März. Die Betriebseinnahmen der **ostpreußischen Südbahn** pro Februar betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 50 544 Mk., im Güterverkehr 188 212 Mk., an Extraordinarien 12 700 Mk., zusammen 251 456 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 122 757 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 29. Februar 486 274 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 195 249 Mk.).

Königsberg, 3. März. Die **ostpreußische Aerztekammer** tritt am 5. d. zu einer Sitzung zusammen. Auf der **Tagesordnung** stehen u. a. Berichte über den Entwurf des Trunksuchtsgesetzes und eines Leichenschaugesetzes. — In Labiau wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung der Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß die Einberufung des **ostpreußischen Städtetages** erfolge, um Stellung gegen das neue Schulgesetz zu nehmen. (Kgsb. Allg. Z.)

Bromberg, 4. März. (Privattelegramm.) Der von Berlin kommende **Schnellzug** Nr. 61, welcher 5¾ Uhr Morgens hier einläuft, fuhr heute unweit vom hiesigen Bahnhofe in **einen auf dem Geleise bei Okollo stehenden Güterzug.** Der **Heizer und der Bremser sind getödtet,** der Postschaffner aus Berlin ist schwer verletzt, ein zweiter Schaffner ebenfalls verletzt. Von den Passagieren ist niemand verletzt. Das Bahngeleise ist durch den Unfall gesperrt.

Nach einer telegraphischen Meldung des Wolff'schen Bureaus soll auch der eine Postschaffner bereits todt, ein zweiter schwer verwundet sein. Sonst stimmt die Meldung des Wolff'schen Bureaus mit unserem Privattelegramm überein.

Vermischte Nachrichten

Bremerhaven, 29. Februar. Das hiesige **Seeamt** hatte schon wieder über einen Fall der **Mißhandlung eines Kohlenziehers** zu berathen. Am 19. November vorigen Jahres sprang auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Preußen" während der Fahrt von Colombo nach Singapore der als Kohlenzieher angemustert gewesene Singhalese Pedro über Bord und ertrank. Zwar wurde das Schiff sofort herumgedreht und alles Mögliche versucht, um den Lebensmüden zu retten, allein die Mühe war vergeblich. Nach dem Spruch des Seeamts hat der Oberheizer, der „betrunken" war, den Kohlenzieher einige Minuten vorher geschlagen. Zwei Heizer bekunden als Zeugen, daß Pedro vom Oberheizer mehrere Schläge mit der Hand erhalten hat. Als Milderungsgrund ist anzuführen, daß der Singhalese überhaupt nur eine Stunde gearbeitet und sich dann versteckt hatte. Am dritten Tage wurde er gefunden, worauf sich obiger Vorgang abspielte. Dem Singhalesen wird das Kohlenziehen zu schwer gewesen sein. Jedenfalls beweisen alle solche Verhandlungen immer wieder, daß auch für die Beschäftigung des Kohlenziehens ein geübtes, handwerkgewohntes Personal von Nöthen ist, das allerdings etwas theurer bezahlt werden müßte, als es bei nicht geübten Leuten und bei sogenannten „Ueberarbeitern" der Fall ist.

Grindelwald, 1. März. Wie man der „3. Post" meldet, ist das bekannte **Gasthaus auf der großen Scheidegg** vergangene Nacht gänzlich durch **Brand** zerstört worden.

Basel, 3. März. Wie die „Allg. Schweizer-Ztg." meldet, haben die englischen Gerichte der beantragten **Auslieferung** der beiden flüchtigen, in London verhafteten **Directoren der „Allgemeinen Creditbank"** Wüst und Kling stattzugeben beschlossen. (W. T.)

Myslowitz, 2. März. Hier sind 16 von den 26 **russischen Juden**, welche von Dr. Friedmann für **Midian** angeworben worden, angelangt und mit dem Auswanderertransport nach Amerika befördert. Die übrigen noch lebenden 9 **Auswanderer** sind in Triest im Lazareth untergebracht.

Wien, 2. März. **[Der Schwestermörder Fukatsch begnadigt.]** Wie aus Znaim gemeldet wird, ist dem Schwestermörder Karl Fukatsch durch einen Gnadenakt des Kaisers Franz Joseph die Todesstrafe erlassen worden. Der Oberste Gerichts- und Cassationshof verhängte darauf über Fukatsch die Strafe des lebenslänglichen schweren Kerkers. Fukatsch vernahm mit eiserner Ruhe die Verkündigung dieses Erkenntnisses. Nachdem der Richter geendigt, verneigte er sich und sagte einzig bloß die Worte: „Ich danke!" — Ueberrascht hat diese Begnadigung die Znaimer Bevölkerung nicht, da man allgemein dort der Ansicht ist, daß bisher noch nicht das Geheimniß des Schwestermordes in Znaim völlig aufgeklärt ist und daß die Hinrichtung des Karl Fukatsch für immer die Möglichkeit benommen hätte, diesen Schleier zu lüften.

Paris, 3. März. Nach hier eingegangenen, indeß noch der Bestätigung bedürfenden Meldungen aus **St. Etienne** soll in den Gruben von Camille, in welchen etwa **300 Arbeiter** beschäftigt sind, Wasser eingedrungen sein. Man ist nicht ohne Sorge wegen einer **Katastrophe.** (W. T.)

* Aus San Remo erzählt man der „Fr. Ztg." unter der Ueberschrift **„Ein angenehmes Hotel"** folgende Geschichte: Unser Städtchen war in den letzten Tagen von Fremden stark besucht und einem Reisenden gelang es erst nach langem Suchen, ein Zimmerchen in einem Gasthof zweiten Ranges zu finden. Gegen Mitternacht wurde der Fremde plötzlich durch ein Geräusch geweckt und nachdem er sich im Bette aufgerichtet, bemerkte er zu seinem nicht geringen Schrecken, daß zwei Männer eingetreten waren, die einen Sarg trugen. Der Reisende faßte sich schnell und meinte lächelnd: „Liebe Leute, Ihr habt Euch sicherlich in der Zimmernummer geirrt; ich habe durchaus keine Lust, mich begraben zu lassen." — „Beruhigen Sie sich", antwortete einer der Todtengräber, „wir sind nicht Ihrethalben gekommen!" Und die Männer öffneten einen Wandschrank, entnahmen diesem den Leichnam eines Mannes, legten ihn in den Sarg und trugen ihn vor den erstaunten Blicken des Reisenden, dem die Haare zu Berge standen, zur Thüre hinaus. Die Geschichte war bald aufgeklärt. Der Mann war am vergangenen Morgen gestorben und da der Wirth das Zimmer gleich weiter vermiethen wollte, so hatte er einfach den Leichnam inzwischen im Schranke aufbewahrt.

Neapel, 3. März. **[Mord in der Kirche.]** Der Pfarrer an der Marienkirche wurde gestern Abend vom Stuhlvermiether der Kirche durch einen Dolchstich lebensgefährlich verwundet. Der Vermiether hatte sich geweigert, einen Theil seiner Einnahme an die Kirchenkasse abzutreten und war deshalb entlassen worden. Um sich zu rächen, beschloß er den Mordanfall auf den Pfarrer.

Mentone, 27. Febr. **[Fund von Troglodyten in Mentone.]** Begreifliches Aufsehen erregt hier die Auffindung dreier vollständig erhaltener Gerippe von Höhlenbewohnern. Die Ostbucht von Mentone ist durch eine steil ins Meer abfallende Felsgruppe begrenzt, die landschaftlich schönen Rochers rouges, auf deren Kamme sich die Grenze hinzieht. Ihr Inneres durchbohrt ein Tunnel, der das französische und das italienische Schienengeleise verbindet. Auf der italienischen Seite befinden sich verschiedene Steinbrüche, bei deren Bearbeitung am 14. d. der Eingang zu einer Höhle offen gelegt wurde, die mit einer feinen schwarzen Erde gefüllt war. Diese Erdart ist hier in der Gegend sonst nicht bekannt. Einige Fuß tief in sie eingebettet fanden sich drei nebeneinanderliegende Gerippe, ein männliches und zwei weibliche. Das männliche, dessen Kopf beschädigt wurde, hat ohne den Kopf eine Länge von 8 Fuß, die weiblichen 7 Fuß. Letztere liegen mit dem Oberkörper seitlich gekehrt, der Kopf auf die flach gegen einander gedrückten Hände gelegt. Um den Hals des Mannes hängt eine Kette von Thierzähnen; welches Thieres, ist noch nicht festgestellt. Auch verschiedene Steinwaffen und Werkzeuge, sowie eine Kette ganz kleiner Knöchelchen hat man gefunden; doch sind die Steine ungeschliffen und von ganz urwüchsiger Form. Diese Merkmale und die ungemeine Größe der Gerippe veranlaßten die aus **Paris**, **Mailand** und Florenz hier eingetroffenen Gelehrten zu der Annahme, daß dieses Geschlecht einer weit frühern Zeit angehöre als die beiden Gerippe, die man vor 7 und 9 Jahren in Höhlen derselben rothen Felsen fand und von denen damals angenommen wurde, daß sie 12- bis 14 000 Jahre alt seien. Hr. Rivière aus **Paris** besitzt eins davon, das andere war durch die Unachtsamkeit der ausgrabenden Arbeiter zertrümmert worden, nur der Kopf, der erhalten blieb, ist in dem kleinen naturhistorischen Museum des Hrn. Bonsils in Mentone zu sehen. Es heißt, die italienische Regierung behalte sich das Recht vor, den Verbleib der eben gefundenen Troglodyten zu bestimmen, und wolle sie für das Museum in Rom erwerben. Auch der Fürst von Monaco hat dem Finder (dem Steinbruchbesitzer) eine bedeutende Summe geboten. Einstweilen ist die Höhle abgesperrt und der Zugang dem größern Publikum nicht gestattet.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 3. März. In Folge der bedeutenden Kälte ist der **innere Hafen** und alle Canäle mit **festem Eise bedeckt** worden; die äußere Rhede ist jedoch noch eisfrei.

Literarisches.

⊙ **Grote'sche allgemeine Weltgeschichte von Theodor** Flathe, Gustav Hertzberg, Ferd. Justi, J. v. Pflugk-Harttung, Hans Prutz und Martin Philippson. Zwölf Bände. Mit 100 Karten und über 3000 authentischen, culturhistorischen Abbildungen auf Tafeln und im Text. (Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Nach allgemeinen, einheitlichen Gesichtspunkten herausgegeben, hat dieses Werk, auf welches wir bei dem Erscheinen der einzelnen Bände schon wiederholt hingewiesen haben, vor anderen in den letzten Jahren erschienenen Weltgeschichten den großen Vorzug, daß es von Gelehrten, die in der selbständigen Forschung bewährt sind, gearbeitet ist. Die Darstellung ist eine gewissenhafte und zuverlässige und dazu angethan, einen jeden Leser, welcher ein gut gesichtetes, wohlbegründetes Thatsachenmaterial in übersichtlicher Anordnung nach allgemein menschlichen und culturhistorischen Gesichtspunkten dargeboten wünscht, in hohem Grade zu befriedigen; insbesondere ist es eine wahre Wohlthat, hier einmal nicht die Geschichte im Spiegel einer unwahren Sentimentalität und eines doctrinären Liberalismus, wie er von Schlosser und seinen Jüngern aufgebracht worden ist, sondern im hellen Tageslicht einer gesundobjectiven Auffassung zu sehen. Ein besonderer Vorzug dieser Weltgeschichte liegt in der culturhistorischen Illustration. Das Grote'sche Werk bringt durchaus nur Bilder aus der Zeit selbst, welche der Text behandelt, also z. B. zur Geschichte des vorigen Jahrhunderts Bilder, die damals gemalt und in Kupfer gestochen wurden und nun in treuer Reproduction den Geist jener Zeit wiedergeben. Hier sind besonders satirische Zeitbilder von großem Interesse. Neben diese treten Porträts, Abbildungen von historisch merkwürdigen Bauwerken ꝛc. Zu den Schlachten erhalten wir vortreffliche Situationspläne; wichtige Documente, Briefe hervorragender Personen werden in autographischen Facsimiles mitgetheilt. Kurz — die Auswahl dieser artistischen Beilagen zu dem großen Geschichtswerk ist die beste, die man sich wünschen kann. Inhalt, Form und Ausstattung empfehlen es daher gleichermaßen den Lesern, denen an geschichtlicher Erkenntniß gelegen ist, und die ihren Blick über Deutschland hinaus auch auf die anderen Länder zu erweitern wünschen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. März.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,90	82,90
April-Mai	204,20	203,50	5% Anat. Ob.	84,40	84,30
Juni-Juli	207,20	206,70	Ung. 4% Grd.	92,60	92,50
Roggen			2. Orient.-A.	65,00	64,40
April-Mai	217,50	216,70	4% russ. A. 80	92,60	92,60
Juni-Juli	212,00	211,00	Combarden	40,50	41,00
Hafer			Franzosen ..	124,40	124,40
April-Mai	155,00	155,00	Cred.-Actien	170,50	169,90
Mai-Juni	155,50	155,70	Disc.-Com. ..	185,50	184,60
Petroleum			Deutsche Bk.	153,70	153,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	101,60	100,10
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	172,30	172,55
Rüböl			Russ. Noten	206,50	203,85
April-Mai	55,00	56,20	Warsch. kurz	206,25	203,50
Sept.-Okt.	55,30	55,50	London kurz	—	20,415
Spiritus			London lang	—	20,325
April-Mai	45,70	45,90	Russische 5%		
Aug.-Sept.	46,80	47,00	SW.-B. g. A.	73,25	72,40
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,90	98,80	Bank	—	—
3% do.	84,60	84,60	D. Oelmühle	119,00	119,00
4% Consols	106,40	106,50	do. Prior.	115,00	115,00
3½% do.	99,00	99,10	Mlav. S.-P.	105,40	105,20
3% do.	84,60	84,60	do. S.-A.	55,60	55,60
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,10	95,20	Stamm.-A.	72,00	71,90
do. neue ..	95,10	95,20	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	55,00	54,70	5% Trk. A.-A.	84,80	85,00
5% do. Rente	88,60	88,40			

Fondsbörse: abgeschwächt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—225 M Br.	
hochbunt	126—136℔	188—225 M Br.	
hellbunt	126—134℔	186—223 M Br.	214—224 M bez.
bunt	126—134℔	184—221 M Br.	
roth	126—134℔	180—221 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 184 M, zum freien Verkehr 128℔ 218 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 220 M Gd., transit 184 M Br., 183 M Gd., per Juni-Juli transit 186 M Br., 185 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 213 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 214 M, unterpoln. 182 M, transit 181 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 220 M Br., do. transit 183 M Br., per Sept.-Oktober inländ. 180 M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—112℔ 152—160 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 145 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 135 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 98—146 M, roth 90—106 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,80—5,05 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 62¾ M Gd., per März 62½ M Gd., per März-Mai 62¾ M Gd., nicht contingentirt 43¼ M Gd., per März 43 M Gd., per März-Mai 43¼ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,85 — 14,00 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,65 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. — Temperatur: — 4° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 217 M, hochbunt 128℔ 220 M, 130℔ 221 M, weiß 118℔ 214 M, 122℔ 215 M, 124 5℔ 219 M, 130℔ 224 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 220 M Gd., transit 184 M Br., 183 M Gd., Juni-Juli transit 186 M Br., 185 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 218 M, transit 184 M.

Roggen fest. Bezahlt ist: Inländischer 116/7℔ 213 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 220 M Br., transit 183 M Br., Sept.-Oktor. inländ. 180 M Br. Regulirungspreis inländisch 214 M, unterpolnisch 182 M, transit 181 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 108/9℔ 152 M, 112℔ 160 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 135 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 145 M, kleine Victoria- 175 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 146 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 49, 58, 65, 73 M, roth 45, 47, 48, 50, 51, 52, 53 M per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 5, 5,05 M, besetzt 4,95 M, mittel 4,80 M, fein 5 M, besetzt 4,87½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 62¾ M bez., per März 62½ M Gd., per März-Mai 62¾ M Gd., nicht contingentirter loco 43¼ M bez., per März 43 M Gd., per März-Mai 43¼ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 4. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	771	SO	4	bedeckt	1	
Aberdeen	774	NW	1	bedeckt	1	
Christiansund	772	WSW	3	bedeckt	4	
Kopenhagen	769	NW	2	Dunst	—3	
Stockholm	769	ONO	2	Nebel	—7	
Haparanda	769	S	2	Nebel	—15	
Petersburg	769	still	—	Dunst	—27	
Moskau	765	OSO	1	Schnee	—10	
Cork Queenstown	770	OSO	4	bedeckt	2	
Cherbourg	765	ONO	5	bedeckt	1	
Helder	771	O	1	wolkig	—3	
Sylt	771	ONO	2	wolkig	—4	
Hamburg	769	NNO	1	bedeckt	—4	
Swinemünde	770	OSO	1	bedeckt	—7	
Neufahrwasser	768	S	1	wolkig	—6	
Memel	769	SSO	1	bedeckt	—11	1)
Paris	765	NO	3	wolkenlos	—6	
Münster	768	N	3	bedeckt	—8	
Karlsruhe	764	NO	4	bedeckt	—7	
Wiesbaden	765	N	4	wolkenlos	—6	
München	759	NO	6	wolkig	—12	
Chemnitz	767	NO	2	halb bed.	—9	
Berlin	768	NO	3	wolkenlos	—9	2)
Wien	762	NW	3	wolkig	—9	
Breslau	766	NO	2	wolkenlos	—11	
Ile d'Aix	763	ONO	5	wolkenlos	—4	
Nizza	754	SSW	2	halb bed.	2	
Triest	756	ONO	5	wolkenlos	—3	

1) Reif. 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern im allgemeinen wenig verändert und daher dauert über Centraleuropa die vorwiegend nordöstliche Luftströmung fort; auch am Nordfuße der Alpen wehen noch starke und stürmische nordöstliche und nördliche Winde. Die Temperatur ist meist noch gesunken, besonders in der Südhälfte Frankreichs, dagegen im Ostseegebiet ist allenthalben Erwärmung eingetreten, sehr erhebliche in den nördlichen Gebietstheilen. In Deutschland ist das Wetter kalt und vorwiegend heiter ohne nennenswerthe Niederschläge, an der Küste liegt die Temperatur 2½—11½, im Binnenlande 6—12 Grad unter dem Gefrierpunkte. Die Frostgrenze erstreckt sich über die Westküste Frankreichs hinaus in die Biscayasee. Eine Aenderung der bestehenden Witterungsverhältnisse dürfte demnächst nicht zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	768,9	— 6,0	NO., frisch; bewölkt.
4	8	767,7	— 5,6	SzO., schwach; bedeckt.
4	12	767,8	— 4,0	NOzO., mäßig; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

D. Siedler
und Frau Marie geb. Müller.
Danzig, den 4. März 1892.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hocherfreut (9687
Hamburg, den 2. März 1892

Fritz Niemann und Frau geb. **Carl.**

Heute Mittag 11½ Uhr verschied sanft nach kurzem schwerem Leiden unsere theure Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Caroline Warneck
geb. **Duvensee**
im 76. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Danzig, d. 3. März 1892.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. cr., von der Behausung des Herrn **Gustav Warneck**-Schmerblock auf dem Friedhofe zu Käsemark 3 Uhr Nachmittags statt.

Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft unser innigst geliebtes ältestes Söhnchen **Kurt** im Alter von 2 Jahren 7 Monaten. Dieses zeigen tief betrübt an (9662
Paul Sonatz und Frau.
Danzig, den 4. März 1892.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin die verwittwete Frau Stadt- und Kreisgerichtsräthin

Helene Hahn
geb. **Hahn.**

Dies zeigen in tiefster Betrübniß statt jeder besonderen Meldung an
Die Hinterbliebenen.
Steglitz, 2. März 1892.

Die Beerdigung der Rentiere Frau Wittwe **Henriette Toews** geb. Dueck, findet Montag, den 7. d. M., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause aus auf dem Petrikirchhofe in der halben Allee statt. (9690

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfes an Fleisch, Milch, Butter, Bier und Colonial-Waaren für die Städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus pro 1. April 1892 bis ult. März 1893, haben wir einen Termin auf (9644

Montag, 14. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im Städtischen Arbeitshause, Töpfergasse 1/3, anberaumt, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht für die Interessenten ausgelegt sind.

Danzig, den 3. März 1892.

Die Commission für die Städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.

Caffee-Auction.

Montag, den 7. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Niederlage des Königlichen See-Packhofes

9 Säcke Caffee
(grünen Campinas),

durch Seewasser beschädigt, ex Dampf. **Georg Dittmann** öffentl. meistbietend verkaufen. (9676

Richd. Pohl,
vereid. Makler.

Soeben traf ein:

Das Zolltarifgesetz
und das
Amtliche Waarenverzeichniß
zum
Zolltarife

in der vom 1. Februar 1892 ab geltenden Fassung.

Auf Grund der geltenden Gesetze, Handelsverträge und Beschlüsse des Bundesrathes zusammengestellt von
K. Reinhold,
Kais. Rechnungsrat im Reichsschatzamte.

Preis 4 Mark.

Franz Beuth's Buchhdlg.,
Brodbänkengasse 33.

Loose:

zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 ℳ,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 ℳ,
zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 ℳ,
zur **Freiburger Dombau-Lotterie** a 3 ℳ

zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 ℳ,
Loose zur **Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens** a 1 ℳ,
Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 ℳ,
Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a ℳ 3,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** a 1 ℳ

vorräthig bei
Th. Bertling.

Eine für höh. Töchtersch. gepr. Lehrerin, der die best. Empf. zur Seite stehen, erth. Privat- u. Nachhilfestunden. Adr. unt. 9673 in der Exped. d. Zeitung erb.

Frische Braunschw. Mettwurst, frischen Räucherlachs u. -Aal, Riesenneunaugen,
div. Käsesorten empfiehlt

F. Gorczynski,
vormals **B. N. Fethke,**
Hundegasse 119. (9703

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind eingetroffen.

Paul Dan, Danzig, Langgasse 55.

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.

Lager von:

Dänischen Ledermänteln und Lederjoppen, wasserdicht imprägnirten Haveloks, Mänteln, Ulsters, Jagdjoppen, Regenröcken, Regenschirmen, Unterkleidern und Socken, Gamaschen, Kragen und Manschetten, Cravatten, Reisedecken etc. etc.

Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 26. März 1866.

Grundkapital und Reserven am Schluß des Jahres 1890	ℳ 14 887 960.—
Versicherungsbestand Ende 1890: 232 536 Personen mit	- 85 432 070.—
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1890 bezahlte Versicherungs-Summen	- 15 485 500.—

In ihrer Abtheilung für „Arbeiter-Versicherung" bietet die Gesellschaft Personen jeden Standes Gelegenheit zur Versicherung eines bei Lebzeiten oder beim Ableben zahlbaren Kapitals (**Begräbnißgeld**) gegen wöchentliche Beitragszahlung von 10—50 ₰. Ebenso kann für Kinder eine **„Kinder-Versicherung"** mit einem Wochenbeitrag von 10—20 ₰ abgeschlossen werden. Für diesen winzigen Beitrag wird dem versicherten Kinde zwei Mal, eventl. schon bei der Confirmation und dann bei Erreichung eines bestimmten Alters ein Kapital baar ausgezahlt und im Falle des früheren oder späteren Ablebens ein Begräbnißgeld gewährt.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht, auch sonstige Auskunft gern ertheilt von der General-Agentur für Westpreußen in Danzig, **Vorst. Graben 12—14.** (9663

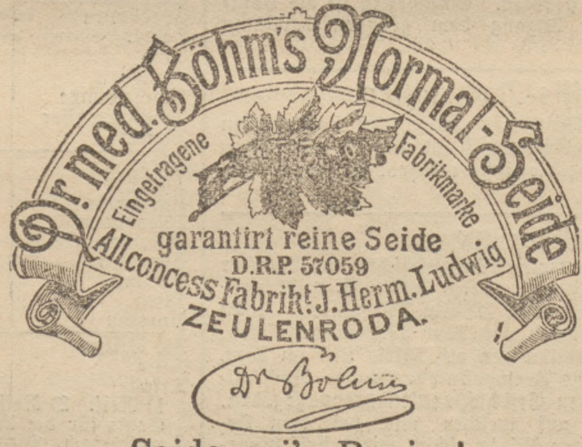
Agenten werden gesucht. **Hermann Lehre,** Generalagent.

Montag, den 7. März cr.,
beginnt unser

Frühjahrs-Ausverkauf
von

schwarzen Umhängen
in Wolle und Seide,
Morgen-Röcken,
Unter-Röcken, Plaids,
fertigen Modell-Kleidern,
wollenen Kleider-Stoffen,
Tricot-Taillen,
Blousen,
abgepaßten gestickten Nansoc-Roben
für Einsegnungen (weiß und crême),
abgepaßten gestickten
Sommer-Roben
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Dommick & Schäfer.
63. Langgasse 63.



Seide sei's Panier!

Dr. med. Böhm's Normal-Seiden-Tricot-Unterkleidung.

Deutsches Reichs-Patent 57059, engl. Patent 12817.
Patente in allen Staaten angemeldet.

Garantirt reine Rohseide.

Großartigste Neuheit auf dem Gebiete der Unterkleidung. Nicht zu verwechseln mit bisherigen seidenen Sachen. Ganz neu erfundene **eigenartige Bearbeitung der Rohseide** ohne alle Chemikalien.

Nicht theurer als gute Wolle, aber viel **haltbarer, wärmer, nicht hautreizend,** dem **Nervensystem** äußerst wohlthuend. Für Schweißaufnahme und Absonderung **geeigneter** als alle **bisher bekannten** Arten der Unterkleidung.

Uebergang zu dieser neuen Bekleidung kann ohne Unbehagen oder Erkältung jederzeit geschehen.

Jedes Stück ist mit gesetzlich geschützter Fabrikmarke versehen.

Ausführliche Erläuterungen und Original-Preislisten sind gratis in den Verkaufs-Niederlagen zu haben.

Concessionirte Verkaufs-Niederlage bei:

Ed. Loewens,
Danzig,
56 Langgasse 56. (9606

Culmbacher Bier,
echt bairisches Bier, in vorzügl. Qualität, 15 Fl. für 3 ℳ, empfiehlt
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870.

Subscriptions-Maskenball
für Mitglieder und Gäste
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
am
Sonnabend, den 5. März cr.

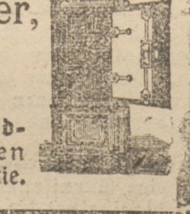
Der Eintritt ist nur Charaktermasken gestattet.

Abends 8 Uhr: Beginn der Unterhaltungsmusik.
Abends 9 Uhr: Einzug des Prinzen Carneval. Festrede. Troubadour. Aufführung von Quadrillen.

Die Subscriptions-Liste liegt bei Herrn **E. Haak,** Große Wollwebergasse Nr. 23, zur namentlichen Einzeichnung aus.



H. W. Spindler,
Danzig.
Lieferant
Kaiserl., Königl. Behörden etc.
Fabrik und größtes Lager von **Geldschränken und Cassetten** mit neuesten Verbesserungen, unter jeder Garantie.



Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier (Brauerei W. Russak, Bromberg)
sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei
Robert Krüger, Langenmarkt 11.

Feinste Gothaer Cervelatwurst
Braunschweiger Cervelatwurst in Fettdarm
empfiehlt (9700
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisenng. Ecke 14.

Feinste Matjesheringe
empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Sämmtliche Artikel
zur Wäsche empfiehlt
Hans Opitz, Drogerie,
Gr. Wollwebergasse Nr. 21.

Zahnpulver und Mundwasser,
nach ärztlicher Vorschrift bereitet,
Zahnbürsten
in größter Auswahl empfiehlt
Hans Opitz,
Drogerie,
Gr. Wollwebergasse 21.

Masken-Costüme
empfiehlt
H. Volkmann,
Matzkauschegasse Nr. 8.

Reit-, Jagd- und Wirthschaftsstiefel
aus feinstem, sowie kräftigem wasserdichten Rindleder, vorräthig sowie nach Maaß. Ferner in großer Auswahl vorräthig und für jeden Fuß passend,

Herren-Schaftstiefel
und
Gamaschen

in allen Lederarten und verschiedener Facons. **Für Haltbarkeit wird garantirt. Preise äußerst solide und fest.**

Sämmtliche **Winter-Schuhwaaren** und **Gummi-Boots** werden jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Baumwollsaatmehl
mit Gehaltsgarantie giebt billig ab
H. v. Morstein.

Dachrohr
verkauft (8613
C. Grübnau,
Zeyer bei Elbing.

Durch Cassa-Einkäufe
bin ich in der Lage
hochfeine Anzüge
von 18 ℳ ab,
eleg. Sommer-Paletots
von 15 ℳ ab
elegante Hosen
von 6 ℳ ab,
eleg. Knaben-Anzüge
von 10 ℳ ab,
abgeben zu können.

S. Baumann,
Herren-Confection,
1. Damm 21.

Fr. Maränen u. fr. Butterfische k. Sonnabd. früh Vorst. Gr. 23¹. **J. Hevelke geb. Krefft.**

Spreng- und Feldsteine
sind verkäuflich. Näheres Gr. Gerbergasse 6, Comtoir.

In Zoppot besitze ein Grundstück nebst großem Garten, welches sich vorzüglich zum Pensionat eignet. Wegen Fortzugs billig bei 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter 9683 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Mein in der Töpfergasse Nr. 16, nahe am Holzmarkt belegenes
Grundstück,
worin seit vielen Jahren ein feines Restaurant betrieben, will ich krankheitshalber freihändig verkaufen. Alles Nähere in meiner Wohnung, Breitgasse 33, 1. Etg.

Eine fast neue, vollständig möblirte Villa mit gedeckter Veranda, 8 Räumen und Zubehör nebst hübschem Garten auf der Westerplatte belegen, ist zu verkaufen. Näheres bei **M. Bradtke,** Vorstädt. Graben und Ketterhagergassen Ecke. (9695

Zu verkaufen ein elegantes
Phaeton,
ein- oder zweispännig, gelb lackirt, mit blauem Tuch ausgeschlagen. Geschirre für zwei Pferde, vier Pferdedecken, eisern. Schubkarren und mehreres Andere. Alles wie neu. Näheres **Jäschkenthaler Weg Nr. 20, Langfuhr.** 9696

Ein neuer eleganter **Jagdwagen** steht billig zum Verkauf
9487) Stadtgebiet 142.

Hypothekencapitale
offerirt a 4½ % incl. Amortisation für städtische Grundstücke (6540
Wilh. Wehl, Laueng. 6.

6000 ℳ z. 3. od. 15000 ℳ z. 2. Stelle n. 66000 ℳ Bankgelder w. a. e. 340 Mrg. gr. Besitzung mit bestem Boden und vorzügl. Lage zu leihen gesucht.
Adressen unter 9532 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Elegante Masken-Costüme, nur einmal gebraucht z. Casinoball, billigst zu verleihen. (9692 **Heil. Geistgasse 45,** das zweite Haus vom Kaiserhof.

---

500 Mk Darlehn gesucht gegen sichere Wechsel bei 8% Zinsen.
Adr. unter 9714 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pupillarisch sicher!
9000 bis 10000 Mk.
à 5 % gleich hinter Danziger Hypotheken-Bank auf **hochfeines Grundstück** gesucht. Offert. sub G. D. an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Danzig.** (9558

Stellenvermittelung.

Zur selbstständigen Führung einer größeren Wirthschaft suche ich ein gebildetes junges **Mädchen,** welches jedoch gleichzeitig die Erziehung eines zweijährigen Kindes übernehmen müßte. (9685
Adressen unter 9685 i. d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Zum 1. April suche für einen
Gehülfen,
der mein Vertrauen und meine Empfehlung besitzt, einen zu seiner Fortbildung geeigneten Platz, am liebsten als Lagerist od. Comtoirist.
C. F. Gysae,
9707) Stolp i. Pomm.

Für mein Special-Handschuh- und Cravatten-Geschäft suche ich per sofort eine tüchtige (9712
Verkäuferin
zu engagiren.
R. Jaskowski,
Wollwebergasse 28.

Ein jüd. Mädchen sucht e. Stelle als Stütze d. Hausfrau. Näh. Altstädt. Graben 44c¹. (9701

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche
einen Lehrling.
F. E. Gossing.

Fürs Comtoir einer
Weinhandlung
suche e. mit guter Handschrift u. besseren Manieren begabten, tücht. jüngeren Materialisten.
E. Schulz, Fleischerg. 5.

Eine wissenschaftliche Lehrerin, welche auch in Musik u. Handarbeit unterrichten kann, wird zu Ostern gesucht.
Off. unter 9611 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrling gesucht,
mit entsprechender Schulbildung, für das Comtoir eines umfangreichen Geschäftes geg. Remuneration. Selbstgeschriebene Adressen mit Lebenslauf sub 9577 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung
für Stellenvermittelung.

Die Herren Geschäftsinhaber, für welche die Vermittlung kostenlos ist, werden höflichst gebeten die eingetretenen Vakanzen gütigst dem Verein zur Besetzung aufzugeben.

Es haben sich beim Unterzeichneten sehr tüchtige Buchhalter, Comtoiristen pp. sowie empfehlenswerthe Commis aller Branchen gemeldet.

J. Schmidt, Jopengasse 26¹.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Ein junges Mädchen aus anst. Familie (Besitzerstochter) in der Wirthschaft erfahren und Schneiderei geübt, sucht vom 1. April Stellung zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß.
Adressen unter Nr. 9556 in der Expedition dieser Zeitung erb.

In Langfuhr
wird eine Wohnung gesucht vom 1. Juni bis 1. August, 2—3 Zimmer, Küche und großer Garten.
Adr. mit Preisangabe unter 9704 in der Exp. d. Zeitung erb.

1—2 Schüler der höh. Lehranstalt f. in e. geb. Fam. liebevolle u. gute billige Pension b. gewissenh. Auff. u. Klavierben. Preis jähr. 360 ℳ. Adr. u. 9649 i. d. Exp. erb.

Knaben und Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden gute, sorgsame Pension u. Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Danzig, Poggenpfuhl 39 bei
9692) **C. Jacobi.**

Per 1. Oktober zu vermiethen in Langfuhr, herrschaftliche Wohnung mit Stallung und Garten.
Exped. d. Ztg. giebt Auskunft.

In Zoppot in meiner Villa habe eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör, Wasserleitung im Hause, Balkon, schöne Aussicht nach dem Meere. Jährliche Miethe 600 ℳ. Näheres Zoppot, Südstraße 46.

Milchkannengasse 27,
parterre, ist ein sich für jede Branche eignender Laden, in welchem bisher ein Papierwaarengeschäft betrieben worden ist, billig zu vermiethen. (9688
Nähere Auskunft ertheilen
R. Deutschendorff & Co.

Langgasse 67
sofort zu vermiethen: **Eine herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende, geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchengelaß u. Zubehör. Preis p. Jahr ℳ 1250,00.

Zur gefl. Beachtung.

Auf dem Kohlenmarkt sind Geschäfte verschiedener Branche doppelt vertreten, jedoch kein Putzgeschäft, wonach oftmals Nachfrage ist. Reflect. auf ein Putzgeschäft empfehle ein. Laden m. Schaufenstern Kohlenmarkt Nr. 11. Näh. daselbst 2 Treppen.

Schülerinnen jeden Alters finden zum 1. April gewissenhafte, billige und gute Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten und Familienanschluß
Hundegasse Nr. 80 III.
E. Ziehm. O. Ziehm.

Ein Laden,
freundlich und geräumig, für jedes Geschäft geeignet, und die 1. Etage vom 1. April ab preiswerth zu vermiethen
9508) **Breitgasse Nr. 32.**

Laden
nebst Wohnung ꝛc., bish. Conditorei und Bäckerei, zu jed. Geschäft pass., Jopeng. 26¹ z. verm.

Hausth. 3, 1. Etg. i. e. f. m. Vordz. a. Reisend. sof. z. v. **L. Schwartz**

Hausthor 4a ist die 2. herrsch. Etage von 2 Stuben, Ent., K. ꝛc. zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Friseurgeschäft.

Ein großer trockener
Speicherunterraum
in der Hopfengasse ist p. 1. April cr. zu verm. Näheres Hopfengasse 28.

Breitgasse Nr. 91
ist eine Wohnung, 2. u. 3. Etage miteinander verbunden, vom 1. April ab an ruhige Einwohner zu vermiethen.
Preis 900 ℳ. (9507

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Sonntag, den 6. März,
Abends,
Vereinsfest.

Theater: „Wer zuletzt lacht"
„Die Unglücklichen"
(Lustspiele.)
„Der Baum der Erkenntniß".
(Posse.)
Zum Schluß: Tanzkränzchen.
Entree 30 ₰. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag, den 7. März cr.,
Abends 8 Uhr,
Vortrag
von Herrn **Dr. Böttcher.**
„Reiseerinnerungen aus Brasilien".

Damen und Gäste haben Zutritt. Von 7½ Uhr an Kasse und Aufnahme. (9661

Der Vorstand.

Aerztlicher Verein.
Sonnabend, den 5. März,
8 Uhr:
Gemeinschaftl. Abendessen
bei **Kuche,** Hundegasse 127.

Verein ehemaliger Fünfer.
Generalversammlung:
Sonnabend, den 5. März cr.,
Abends 8½ Uhr,
in den oberen Räumen des Wiener Café, Langenmarkt, wozu Herren, welche beim Grenadier-Regiment König Friedr. I (4. Ostpr. Nr. 5) gedient haben und beim Verein als Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, hiermit ergebenst eingeladen werden. Legitimation erforderlich.

Der Vorstand.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
C. Stachowski,
Heilige Geistgasse 5.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7.
Heute Abend:
Kaulbarschsuppe,
Karpfen in Bier,
wozu einladet **A. Eder.**

Café Noetzel.
Sonntag **kein** Concert.
Empfehle meine Säle u. neue Bühne den geehrten Privat-Gesellschaften und Vereinen ꝛc. Flügel zur Verfügung. (9664

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Die junge Garde.**

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die schöne Ungarin.** Große Gesangsposse. Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. A. Letztes Gastspiel von Jenny von Weber. **Der Mikado.** Burleske Oper. Vorher: **Die schöne Galathee.**

Montag: P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Sonnabend, Abends 7½ Uhr.
Große Specialität.-Vorst.
Vollständig neues
Künstler-Ensemble.
Personal-Verzeichniß s. Plakate.

Eisbahn
nach

Krampitz.

Danksagung.

Für die Theilnahme und reiche Blumenspendung sage ich allen Freunden u. Bekannten, sowie den Herren Collegen meines geliebten Mannes, insbesondere aber dem Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe meinen innigsten Dank.
9665) Die tiefbetrübte Wittwe
M. Stephan.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19395 der Danziger Zeitung.

Freitag, 4. März 1892.

Reichstag.

186. Sitzung vom 3. März.

Das Gesetz über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen wird nach der ersten Berathung (über welche das Telegramm in der heutigen Morgen-Nummer berichtet hat), an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Darauf wird die Berathung des **Telegraphengesetzes** fortgesetzt, und zwar bei der Abstimmung über den § 7a. Der Antrag **v. Bar**, wonach die Telegraphenleitungen in sich selbst geschützt sein sollen, wird abgelehnt; angenommen wird der Antrag **Bödiker**: „Elektrische Anlagen sind, sobald eine Störung der einen Leitung durch die andere zu befürchten ist, auf Kosten desjenigen Theils, welcher durch eine spätere Anlage oder durch eine später eintretende Aenderung einer bestehenden Anlage diese Gefahr veranlaßt, nach Möglichkeit so anzulegen, daß sie sich nicht störend beeinflussen."

Es wird die Einschaltung eines neuen § 7aa beantragt, und zwar von drei Seiten: 1. die Abgg. **Auer** u. Gen. wollen die Streitigkeiten, ob eine Telegraphenanlage den Anforderungen bezüglich des Schutzes genügt, den ordentlichen Gerichten überweisen. Die physikalisch-technische Reichsanstalt soll zur Erstattung von Gutachten verpflichtet sein. 2. Abg. **v. Bar** (freis.) will die Streitigkeiten, sofern sie nicht aus privatrechtlichen Verhältnissen herrühren, dem Verwaltungsstreitverfahren unterwerfen; auch nach diesem Antrage soll die physikalisch-technische Reichsanstalt zur Erstattung von Gutachten verpflichtet sein. 3. Abg. **Bödiker** (Centr.) will die Streitigkeiten ebenfalls dem ordentlichen Gerichte überweisen, und zwar sollen dieselben als schleunige und als Feriensachen gelten.

Abg. **Bödiker** (Centr.) für seinen Antrag: Die sachverständige Untersuchung kann auch durch die Gerichte veranlaßt werden. Eine Verschleppung wird durch die Ueberweisung an die ordentlichen Gerichte nicht herbeigeführt. Dagegen halte ich es für höchst bedenklich, das betreffende Gutachten der physikalisch-technischen Reichsanstalt zu übertragen.

Geh. Rath **Dambach**: Zweifellos gehören die hier etwa entstehenden Streitigkeiten vor den ordentlichen Richter und es bedürfte eigentlich des Antrages Bödiker nicht. Wenn es aber den Herren zur Beruhigung dienen kann, so haben wir kein Bedenken, daß dies besonders im Gesetz ausgedrückt wird.

Abg. **Schrader** (freis.): Streitigkeiten werden nicht entstehen zwischen der Telegraphenverwaltung und den Interessenten, sondern zwischen der Polizeibehörde und den Interessenten. Wenn jemand eine elektrische Anlage einrichten will, so wird ihm die Concession nicht eher ertheilt werden, als bis er alle Forderungen der Telegraphenverwaltung erfüllt, eventuell wird der Competenzconflict erhoben werden. Darum empfiehlt sich hier das Verwaltungsstreitverfahren. Die Einfügung der physikalisch-technischen Reichsanstalt ist nöthig, um einen unparteiischen Sachverständigen zu bezeichnen. Da der Bundesrath keinen Werth darauf legt, das Gesetz über die elektrischen Anlagen bald zu Stande zu bringen, müssen die Vorschriften schon hier in dieses Gesetz hereingebracht werden, die eigentlich erst in jenes Gesetz gehören würden.

Abg. **Singer** (Soc.): Ich meine, daß, da wir nach Annahme des § 7a eine Instanz für Entscheidung von Streitigkeiten schaffen müssen, das ordentliche Gericht, dessen Vertheidiger wir ja sonst nicht sind, mehr Garantien bietet, als das Verwaltungsgericht. Dagegen bin ich, im Gegensatz zum Abg. Bödiker, mit dem Abg. Schrader einverstanden bezüglich der Heranziehung der physikalisch-technischen Reichsanstalt zu Gutachten; solche Gutachten in Streitsachen sollen möglichst unparteiisch, möglichst wenig von Sachverständigen abgegeben werden, die von den Parteien nominirt sind, und da können wir uns Glück wünschen, daß wir in dieser Reichsanstalt eine unparteiische und zu den bezüglichen Gutachten sehr geeignete Stelle haben.

Geh. Rath **Dambach**: Ich bitte Sie, den Antrag Auer abzulehnen; lassen Sie hier dem Richter dieselbe Befugniß, die er sonst hat, nach seinem Befinden oder dem Antrag der Parteien Sachverständige zu hören, und auch, wenn er will, sich an ein Sachverständigen-Collegium zu wenden; aber ich bitte Sie, den Richter nicht zu vinculiren.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Ich meine, daß die hier entstehenden Streitigkeiten am wenigsten vor den ordentlichen Richter gehören, denn es wird sich nicht um Rechtsfragen handeln, sondern um solche technische Fragen, wie sie auch sonst bei Concessionsertheilungen zur Entscheidung kommen, und die nach der Gewerbeordnung dem Verwaltungsgericht vorbehalten sind. Hier spreche ich mich also für den Antrag v. Bar aus. Der Gesetzentwurf über die elektrischen Anlagen, wie er im „Reichsanz." veröffentlicht ist, ist nicht brauchbar und hat thatsächlich Beunruhigung hervorgerufen. Aber man sollte deshalb nicht mißtrauisch sein gegen die Telegraphenverwaltung.

Abg. **Schrader**: Soll man nicht schließlich mißtrauisch werden, wenn man von den Ansichten der Regierung gar keine Kenntniß erhält, wenn man gar keine Antwort darauf bekommt, wie die Telegraphenverwaltung ihre Rechte auffaßt? Die Verwendung der Wasserkräfte wird allgemein gewünscht, aber die Ausführung dieser Anlagen hängt vollständig von der Willkür der Telegraphenverwaltung ab. Ob es gerade zweckmäßig ist, Telegraphentechniker als Sachverständige zuzulassen, ist mir in der letzten Zeit etwas zweifelhaft geworden. Denn die Telegraphenbeamten scheinen in einer seltsamen Stimmung zu sein. Sie empfinden es jetzt in elektrotechnischen Vereinen unbequem, wenn von anderer Seite Streitfragen angeregt werden. Der elektrotechnische Verein zu Frankfurt a. M. ist sogar vor die Polizei gefordert worden wegen Veranstaltung einer unerlaubten Versammlung, zu welcher, nebenbei bemerkt, auch der Polizeipräsident eingeladen war, der sich durch einen Rath vertreten ließ. (Heiterkeit.) Redner hofft, daß in dritter Lesung der Antrag v. Bar angenommen werden wird.

Staatssecretär **v. Stephan**: Ich habe in der Commission erklärt, die Regierungen hätten das größte Interesse an dem Zustandekommen eines Elektricitätsgesetzes. Natürlich ist das eine Materie, die sich nicht von heute auf morgen erledigen läßt. Ich habe in der Commission auch die Rechtsquellen genannt, auf die die Telegraphen-Verwaltung ihre Ansprüche stützt. Abg. Hammacher schien sich der Uebertragung der Streitigkeiten auf die Verwaltungsgerichte zuzuneigen. Ich möchte mich lieber den Ausführungen des Herrn Bödiker anschließen und bemerke dabei, daß die einheitliche Rechtsprechung auf diese Weise besser gesichert ist, weil das Reichsgericht die endgiltige Entscheidung zu treffen hat.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Schrader** und **Bödiker** werden die Anträge Auer und v. Bar abgelehnt, dagegen der Antrag Bödiker angenommen.

Auch § 7b wird angenommen, nach welchem das Reich durch dieses Gesetz keine weitergehenden Rechte als die bisher bestehenden auf die Verfügung über fremden Grund und Boden erlangt.

Nach § 8 soll das Gesetz für Baiern und Württemberg mit der Maßgabe gelten, daß für deren Gebiete die Rechte des Reichs diesen Bundesstaaten zustehen und daß die Bestimmungen über die gesetzliche Festsetzung der Telegraphen- und Telephongebühren für den inneren Verkehr in diesen Bundesstaaten keine Anwendung finden.

Die Abgg. **v. Bar** u. Gen. beantragen die Reservatclausel zu streichen.

Abg. **Schrader** empfiehlt diesen Antrag. Wenn man ein Reichstelegraphenmonopol schaffen wolle, dann solle man nicht zu gleicher Zeit für Baiern und Württemberg ein Staats-Telegraphenmonopol schaffen. Dazu sei der Reichstag nicht da und auch gar nicht berechtigt. Diese Reservatrechte müßten doch über kurz oder lang fallen.

Der bairische und der württembergische Bevollmächtigte traten dagegen für § 8 im Interesse der Reservatrechte ein.

Der Antrag **v. Bar** wird abgelehnt, § 8 und ebenso der Rest des Gesetzes angenommen.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 210—216. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 215—220, russ. loco ruhig, neuer 188—190. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 57,00. — **Spiritus** schwach, per März-April 35 Br., per April-Mai 35 Br., per August-Septbr. $36\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Oktober $35\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per August-September 6,25 Br. — **Wetter**: Schön.

Hamburg, 3. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 14,00, per Mai 14,40, per Aug. 14,75, per Oktober 13,10. Stetig.

Hamburg, 3. März. **Kaffee.** Good average Santos per März $67\frac{3}{4}$, per Mai $67\frac{3}{4}$, per Septbr. $65\frac{1}{4}$, per Dezbr. $62\frac{3}{4}$. Ruhig.

Bremen, 3. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Schwach. Loco 6,40 Br.

Havre, 3. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 93,00, per Mai 87,75, per September 83,75. — Behauptet.

Frankfurt a. M., 3. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $263\frac{3}{4}$, Franzosen $247\frac{5}{8}$, Lombarden $73\frac{7}{8}$, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 134,50, Disconto-Commandit 180,70, Dresdener Bank 133,50, Bochumer Gußstahl 106,30, Dortmunder Union St.-Pr. 52, Gelsenkirchen 137,20, Harpener 140,50, Hibernia 127,00, Laurahütte 100,30, 3% Portugiesen 27,80. Schwach.

Wien, 3. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,70, do. 5% do. 102,55, do. Silberrente 94,25, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldrente 107,45, 5% Papierrente 102,00, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 155,50, Länderbank 204,60, Creditact. $307,87\frac{1}{2}$, Unionbank 235,75, ungar. Creditactien 341,50, Wiener Bankverein 112,00, Böhm. Westbahn 347,00, Böhm. Nordb. 182,50, Busch. Eisenbahn 446, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 228,50, Ferd. Nordbahn 2850,00 Franzosen 284,25, Galizier 212,00, Lemberg-Czern. 246,50, Lombard. 85,00, Nordwestb. 209,75, Pardubitzer 184,00, Alp.-Mont.-Act. 61,80, Tabakactien 163,50, Amsterd. Wechsel 97,80, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 118,40, Pariser Wechsel $46,97\frac{1}{2}$, Napoleons 9,40, Marknoten 58,00, Russische Banknoten $1,17\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe 101.

Amsterdam, 3. März. Getreidemarkt. **Weizen** per März 235, per Mai 243. **Roggen** per März 221, per Mai 228.

Antwerpen, 3 März. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{4}$ bez. und Br., per Februar $15\frac{1}{4}$, per März $15\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. März. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Paris, 3. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 26,00, per April 26,20, per Mai-August 26,90, per Septbr.-Dezbr. —. — **Roggen** ruhig, per März 19,40, per Septbr.-Dezbr. 18,70. — **Mehl** behauptet, per März 55,70, per April 56,30, per Mai-August 57,70, per Septbr.-Dezember —. — **Rüböl** matt, per März 55,75, per April 56,25, per Mai-August 57,75, per Septbr.-Dezbr. 59,00. — **Spiritus** ruhig, per März 46,50, per April 46,25, per Mai-August 44,75, per Septbr.-Dezbr. 41,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 3. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente $96,47\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % Anl. $105,17\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente 88,15, österr. Goldr. $85\frac{3}{8}$, 4% ung. Goldrente 92,06, 3% Orientanleihe 65,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,10, 4% unific. Aegypter 481,87, 4% span. äuß. Anleihe $59\frac{1}{8}$, convert. Türken $19,17\frac{1}{2}$, türk. Loose 74,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 421,25, Franzosen 618,75, Lombarden 207,50, Lomb. Prioritäten 302,00, Credit foncier 1205, Rio Tinto-Actien 424,30, Suezkanal-Actien 2706,00, Banque de France 4440, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel 25,21, Cheques a. London $25,22\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 210,75, do. Madrid kurz 430,50, Neue 3% Rente 95,50, 3% Portugiesen $27\frac{3}{4}$, neue 3% Russen 75,56, Banque ottomane 537,00, Banque de Paris 620,00, Banque d'Escompte 185, Credit mobilier 141, Merid.-Actien 592, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 20,00, Gaz. Parisien 1476, Credit Lyonnais 785,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 543, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 356, $2\frac{3}{4}$ % engl. Conf. —, C. d'Escompt 490, Robinson-Actien 83,25.

Paris, 3. März. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 389 270 000, do. in Silber 1 263 926 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 672 022 000, Notenumlauf 3 144 296 000, Laufende Rechnung d. Priv. 441 637 000, Guthaben d. Staatsschatzes 225 272 000, Gesammt-Vorschüsse 338 908 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgn. 5 056 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,38.

London, 3. März. **Bankausweis.** Totalreserve 16 416 000, Notenumlauf 25 013 000, Baarvorrath 24 979 000, Portefeuille 29 777 000, Guthaben der Privaten 28 286 000, do. des Staates 10 201 000, Notenreserve 15 102 000, Regierungssicherheiten 10 785 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $42\frac{3}{8}$ gegen $44\frac{1}{16}$ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 151 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 17 Millionen.

London, 3. März. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{5}{8}$, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente $87\frac{3}{8}$, Lombarden $8\frac{1}{4}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $93\frac{1}{4}$, convert. Türken $18\frac{7}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 91, 4 % Spanier $59\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter $89\frac{1}{4}$,

4% unific. Aegypter $95\frac{1}{8}$, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe $93\frac{1}{2}$, 6% conf. Mexikaner $80\frac{3}{8}$, Ottomanbank $11\frac{3}{8}$, Suezactien —, Canada-Pacific $92\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $14\frac{3}{16}$, Rio Tinto $16\frac{5}{8}$, 4 % Rupees $69\frac{1}{8}$, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 $61\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 29, Neue 3% Reichsanleihe $84\frac{1}{2}$, Silber $41\frac{1}{2}$. Platzdiscont 2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,97, Paris 25,39, Petersburg $23\frac{5}{8}$.

London, 3. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Frost.

Glasgow, 3. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 2 d.

Newyork, 2. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,85\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,19\frac{3}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{8}$, 4% fund. Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 90, Central-Pacific-Actien $31\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien 118, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $78\frac{7}{8}$, Illinois-Central-Actien 105, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $126\frac{7}{8}$, Louisville u. Nashville-Actien $73\frac{5}{8}$, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien $33\frac{5}{8}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $116\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $67\frac{3}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $49\frac{1}{2}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $38\frac{5}{8}$, Unin-Pacific-Actien $46\frac{7}{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien $52\frac{3}{8}$, Silber-Bullion $90\frac{3}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $7\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $6\frac{1}{2}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per April $58\frac{7}{8}$ Schwach. — **Schmalz** loco 6,80, do. Rohe u. Brothers 7,10. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 15, Rio Nr. 7, low ord. per April 13,12, per Juni 12,62.

Chicago, 2. März. **Weizen** per April $88\frac{1}{2}$, per Juni $91\frac{1}{8}$. **Mais** per Mai $42\frac{5}{8}$. **Speck** short clear 6,25. **Pork** per März 11,20. Weizen fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend, Schluß fest. Mais schloß fest, nach vielen Schwankungen.

Newyork, 3. März. Wechsel auf London $4,85\frac{1}{2}$. — **Rother Weizen** loco $1,07\frac{1}{8}$, per März $1,03\frac{3}{4}$, per April $1,04\frac{1}{8}$, per Mai 1,02. — **Mehl** loco 4,00. — **Mais** $50\frac{1}{8}$. — Fracht $3\frac{3}{4}$. — **Zucker** 3.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. März. Zum Verkauf standen 90 Rinder, 1631 Schweine, darunter 166 Bakonier u. 366 Dänen, 794 Kälber und 333 Hammel. Bei Rindern fand nur ganz geringer Umsatz statt. — Schweine erreichten bei lebhaftem Handel leicht die Preise des letzten Montags und wurden schnell ausverkauft. Inländer, bezw. Dänen brachten 1. Waare 54—55 M, ausgesuchte Posten darüber, 2. 51—53 M, 3. 47—50 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier je nach Qualität 48—51 M, auch in einzelnen Fällen darüber per 100 ℔ mit 50—55 ℔ Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ebenso flau, wie am vorigen Montag, besonders in geringer und mittlerer Waare; 1. Qual. 48—58 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 41—46, 3. Qualität 34—40 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** ohne Umsatz.

Produktenmärkte.

Königsberg, 3. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. bunter 111℔ 180, 120℔ 205 M bez., rother 130, bez. 197, 129℔ 198, 206 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 112℔ und 118℔ 202,50, 115/6℔ 203, 119℔, 120℔ und 120/1℔ 204, 116℔ 205 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 153,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 142, 144 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 142, 145 M bez., grüne 160 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 142 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 118, mittelgroße 127 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 145 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64,10 M Gd., nicht contingentirt 44,60 M Gd., per März nicht contingentirt $44\frac{1}{2}$ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt $47\frac{1}{2}$ M Br., per Juni nicht contingentirt $47\frac{1}{2}$ M Gd., per Juli nicht contingentirt 48 M Gd., per August nicht contingentirt $48\frac{1}{2}$ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. März. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 205—220, per April-Mai 215,25, per Mai-Juni 216,00. — **Roggen** matter, loco 200—210, per April-Mai 220,00, per Mai-Juni 216,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 150—160. — **Rüböl** loco unverändert, per April-Mai 54,50, per September-Oktober 54,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 44,80, per April-Mai 45,80, per August-September 46,90. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 3. März. **Weizen** loco 202—220 M, per April-Mai 204,00—203,00—203,50 M, per Mai-Juni 205,50—205 M, per Juni-Juli 207—206,75 M. — **Roggen** loco 207—217 M, guter inländ. 212—214 M, per April-Mai 217,50—216,75 M, per Mai-Juni 214,50—214 M, per Juni-Juli 211,25—211 M, per Juli-August 194,50—194 M. — **Hafer** loco 151—173 M, süddeutsch. 153—157 M, ost- und westpreuß. 152—156 M, pomm. und uckermärk. 154—158 M, schles., böhm. u. sächsischer 154—158 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 162—167 M a. B., per April-Mai 155,25—155,50—155 M, per Mai-Juni 155,75 M, per Juni-Juli 156,50 M. — **Mais** loco 132—143 M, per April-Mai 119,00 M, per Juni-Juli 119,50 M. — **Gerste** loco 150—195 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,50 M. — **Erbsen** loco **Futterwaare** 163 bis 175 M, Kochwaare 190—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,25—27,00 M, Nr. 0 25,50—23 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 29,75—28,50 M, ff. Marken 32,30 M, per März 29,75 M, per April-Mai 29,50 M, per Mai-Juni 29,20 M, per Juni-Juli 28,90 M. — **Petroleum** loco 23,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 55,4 M, per April-Mai 55,2 M, per Septbr.-Oktbr. 55,5—55,6—55,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,5 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 46,0 M, per März 45,5 M, per April-Mai 46,2—46,3—45,9 M, per Mai-Juni 46,4—46,5—46,0 M, per Juni-Juli 46,7—46,5 M, per Juli-August 47,2—46,9 M, per August-Septbr. 47,3—47,0 M, per Sept.-Okt. 44,8—44,9—44,6 M. — **Eier** per Schock 2,70—3,00 M.

Magdeburg, 3. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,90, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,90, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 14,05 bez. u. Br., per April 14,20 bez. und Br., per Mai 14,35 bez. u. Br., per Juni 14,45 Gd., 14,50 Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. März. Wind: SW., später SzO.
Angekommen: Tatti (SD.), Kräft, Hamburg, Güter.
Gesegelt: Bernhard (SD.), Roos, Hamburg, Güter
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. März. Wasserstand: 2,14 Meter.
Starkes Eistreiben.
Wind: NO. Wetter: klar, 8 Gr. Frost.

Berliner Fondsbörse vom 3. März.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zum Theil etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen nicht besonders lebhaft, gestaltete sich aber auf dem Montanmarkte wieder lebhafter bei sehr fester Tendenz. Im weiteren Verlauf des Verkehrs schwächte sich die Haltung in Folge von Realisationen etwas ab, doch schloß die Börse wieder fester. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Reichs- und preußische consolidirte Anleihen ziemlich behauptet. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{1}{2}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein, gaben aber dann bei ruhigem Geschäft etwas nach; Franzosen fester, Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig und zumeist ziemlich behauptet. Bankactien in den speculativen Devisen anfangs fest und ziemlich belebt. Industriepapiere ziemlich fest, aber unbelebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,80
do. do.	3	84,60
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,50
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	99,10
do. do. ...	3	84,60
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	93,60
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	95,00
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	96,40
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,60
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	95,60
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	95,20
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	95,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,70
Posensche do. ..	4	102,50
Preußische do. ..	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	95,30
Oesterr. Papier-Rente	5	88,20
do. do.	$4\frac{1}{5}$	81,20
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	81,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	101,75
do. Papier-Rente ..	5	88,00
do. Gold-Rente ...	4	92,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,60
do. Rente 1883	6	103,40
do. Rente 1884	5	100,25
Russ. Anleihe von 1889	4	94,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	61,60
Poln. Pfandbriefe	5	63,90
Italienische Rente .	5	88 40
Rumänische amort. Anl.	5	96,80
do. 4% Rente ..	4	82,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,70
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,50
do. Rente	5	80,25
do. neue Rente ..	5	80,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	59,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Litr. = 20,40 M)	5	67,90
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	78 80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,30
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	91,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	98,10
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	101,30
V., VI. Em.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,90
do. do. do.	4	103,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	94,10
do. do.	$4\frac{1}{2}$	103,80
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,10
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	111,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,60
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	—
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	129,60
Oesterr. Loose 1854 ...	4	122,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	332,00
do. Loose von 1860	5	124,00
do. do. 1864	—	317,90
Oldenburger Loose ...	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	161,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	150,00
do. do. von 1866	5	143,00
Ung. Loose	—	253,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	—	61,00
Mainz-Ludwigshafen ..	—	116,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	55,60
do. do. St.-Pr.	—	105,20
Ostpreuß. Südbahn ...	—	71,90
do. St.-Pr.	—	108,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	29,80
do. St.-Pr. ...	—	101,00
Stargard-Posen	—	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	17,30
do. St.-Pr. ..	—	86,00
Galizier	—	91,25
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,50
Lüttich-Limburg	—	19,00
Oesterr. Franz.-St. ...	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	102,40
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,80
†Russ. Staatsbahnen. .	—	127,75
Russ. Südwestbahn ...	—	72,40
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	41,25
Warschau-Wien	—	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	—
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,20
do. Elbthalb. ...	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,20
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn ..	5	88,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,60
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	89,75
†Kursk-Kiew	4	87,25
†Mosko-Rjäsan	4	87,30
†Mosko-Smolensk ...	5	98,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	97,60
†Rjäsan-Koslow	4	85,80
†Warschau-Terespol ..	5	98,30
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,50
do. do.	5	84,40

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	133,50	$6\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	136,40	$7\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	124,00	—
Bremer Bank	103,60	$4\frac{1}{2}$
Bresl. Discontbank ...	92,75	$4\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{2}{3}$
Darmstädter Bank ...	127,20	$5\frac{1}{4}$
Deutsche Genossensch.-B.	120,75	6
do. Bank	153,00	9
do. Effecten u. W. .	108,20	4
do. Reichsbank ...	146,75	7,55
do. Hypoth.-Bank .	111,40	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	184,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,50	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	108,70	$4\frac{1}{2}$
Königsb. Vereins-Bank	96,80	5
Lübecker Comm.-Bank.	116,75	7
Magdbg. Privat-Bank.	101,25	4
Meininger Hypoth.-B. .	100,00	—
Norddeutsche Bank ...	135,90	$4\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	$8\frac{3}{4}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	108,75	6
Posener Provinz.-Bank.	101,75	$5\frac{1}{5}$
Preuß. Boden-Credit ..	122,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,30	—
Schaffhaus. Bankverein	106,50	—
Schlesischer Bankverein	108,60	$5\frac{1}{2}$
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,50	7
Danziger Oelmühle ...	119,00	13
do. Prioritäts-Act. .	115,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	68,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	79,00	$2\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	207,00	$12\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	224,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,00	—
Wilhelmshütte	58,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	51,10	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1891	
Dortm. Union-St.-Prior.	52,25	—
Königs- u. Laurahütte .	100,10	—
Stolberg, Zink	52,25	—
do. St.-Pr.	115,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,20
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,325
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	172,25
do	2 Mon.	4	171,35
Petersburg	3 Wch.	$5\frac{1}{2}$	203,20
do. ...	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	202,00
Warschau	8 Tg.	5	203,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,405
Französische Banknoten ...	80,95
Oesterreichische Banknoten.	172,55
Russische Banknoten ,	203,85